Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Krendamour, Simhart & C.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., spez. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 98. (1. Blatt.) **Schwerte**, Sonnabend, 27. April 1901. **34. Jahrgang.**

Die Kaisertage in Bonn.

Auf dem Festkommers in Bonn, über den wir gestern schon berichteten, hielt zunächst der Leiter des Kommerses, Stud. jur. von Alvensleben, von dem Corps Borussia, eine Ansprache an den Kaiser, in welcher es als einen Beweis der Gnade und des Vertrauens des Kaisers bezeichnete, daß der Monarch den Kronprinzen in die Zahl der akademischen Bürger Bonns habe aufnehmen lassen, und unverbrüchliche Treue zum Hohenzollernhause im Namen der gesamten Studentenschaft gelobte. Die Ansprache schloß mit einem kräftigen Salamander auf das Wohl der Kaiserlichen Majestät.

Die Musik intonierte sodann die Nationalhymne, in welche sich Hochrufe mischten, während der Kaiser sich wiederholt verneigte.

Sodann hielt der Kaiser folgende Rede.

*

Die Rede des Kaisers.

Es bedarf wohl für Sie, meine lieben jungen Kommilitonen, nicht besonderer Erwägung oder Betonung, welche Gefühle mein Herz durchzittern, wenn ich mich im lieben Bonn wieder unter Studenten finde. Es entrollt sich vor meines Geistes Augen das herrlich schimmernde Bild voll Sonnenschein und glücklicher Zufriedenheit, welches die Zeit meines Hierseins damals erfüllte. Freude am Leben, Freude an den Leuten, Alt wie Jung, und vor allem Freude am eben erstarkenden jungen deutschen Reiche!

So ist denn auch der Wunsch, der mich vor allem jetzt erfüllt, in dem Augenblick, da ich meinen teuren Sohn in Ihre Mitte reihe, daß ihm eine ebenso glückliche Studienzeit beschieden sein möge, wie mir einst geworden. Und wie sollte das auch eigentlich anders möglich sein! Ist doch Bonn, die liebliche Stadt, so gewöhnt an das Treiben lebensfroher Jünglinge und von Natur wie dazu geschaffen! Findet der Kronprinz doch Erinnerungen an seinen herrlichen Großvater, der nimmer Bonns vergessen konnte — sein gütig Auge leuchtete, wenn der Name der ihm so liebreich gewordenen Stadt genannt wurde; an seinen Urgroßvater, den edlen Prinz-Gemahl, den Lebensgefährten jener jetzt verklärten königlichen Frau, die stets ein friedliches und freundliches Verhältnis zwischen ihrem und unserem Volke angestrebt hat, die ja beide germanischen Stammes sind, und an so manchen anderen edlen deutschen Fürsten, der hier seine Vorbereitung für seinen späteren Beruf durchlaufen hat.

Aber weiter noch: Bonn liegt ja am Rhein! Da wachsen unsere Reben, ihn umschweben auch unsere Sagen, und da redet jede Burg, jede Stadt von unserer Vergangenheit! Vater Rhein mit seinem Zauber soll auch auf den Kronprinzen und Sie seine Wirkung üben. Und wenn der Becher fröhlich kreist, und ein frisches Lied erschallt, dann soll Ihr Geist sich voll des schönen Augenblicks erfreuen und darinnen aufgehen, wie es lebensmutigen deutschen Jünglingen ziemt! Doch die Quelle, aus welcher Sie ihre Freude schöpfen, sie sei rein und lauter wie der goldene Saft der Reben, sie sei tief und nachhaltig wie der Vater Rhein! Blicken wir umher im wonnigen Rheinland, da steigt vor uns unsere Geschichte in greifbarer Gestalt empor! Ja freuen sollen Sie sich, daß Sie junge Deutsche sind, beim Durchziehen der Strecke von Aachen bis Mainz, daß heißt von Carolus magnus bis zur Glanzzeit Deutschlands unter Barbarossa!

Aber warum ward nichts aus all der Herrlichkeit? Warum sank das deutsche Reich dahin? Weil das alte Reich nicht auf streng nationaler Basis begründet war. Der Universalgedanke des alten römischen Reiches deutscher Nation ließ eine Entwickelung im deutschnationalen Sinne nicht zu. Das Wesen der Nation ist die Abgrenzung nach außen, die Persönlichkeit eines Volkes, seiner Rasseneigentümlichkeit entsprechend. So mußte Barbarossas Glanz erbleichen und des alten Reiches Bestand zerfallen, weil es durch seinen Universalismus an dem Krystallisationsprozeß zur Nation gehindert ward und zwar zur Nation im Ganzen. Denn kleinere Kerne krystallisierten sich in Form starker Fürstentümer und gaben den Grundstock für neue Staatengebilde ab. Aber dadurch mußten sie und ihre Oberhäupter leider in einen Konflikt mit dem dem Universalismus dienende Kaiser und Reich gelangen, und es ging der innere Friede dem stets schwächer werdenden Reich verloren. Leider muß auch über diese Entwickelungsphase unseres deutschen Volkes das schwerwiegende Wort des großen Kenners Germaniens Tacitus geschrieben werden: „Propter invidiam!" Die Fürsten neideten den Kaisern ihre Macht wie einst dem Arminius, trotz seines Sieges. Der Adel neidete die reich gewordenen Städte und der Bauer den Adel. Was für unselige Folgen und welch schweres Unheil hat unser liebes schönes Deutschland „propter invidiam" (durch Neid und und Mißgunst) erlitten! Davon können die Gestade Vater Rheins etwas erzählen! Nun, was damals nicht gelang, Gott gab es Einem zu vollbringen.

Aachen und Mainz sind uns historische Erinnerungen; aber das Sehnen nach dem Zusammenschluß zu einer Nation blieb in des Deutschen Busen, und Kaiser Wilhelm der Große vollbrachte es im Verein mit seinen treuen Dienern. Drum nach Koblenz aufs deutsche Eck den Blick und nach Rüdesheim zum Niederwald! Die Bilder lehren und beweisen Ihnen, daß Sie jetzt Germanen sind im deutschen Land, Bürger einer streng begrenzten deutschen Nation, an deren Heil und Entwickelung in Zukunft mitzuarbeiten, Sie alle zur Vorbereitung hier sind. Herrlich emporgeblüht steht das Reich vor Ihnen, Freunde und dankbare Wonne erfülle Sie, und der feste mannhafte Vorsatz, als Germanen an Germanien zu arbeiten es zu heben, stärken, tragen, durchglühe Sie! Die Zukunft erwartet Sie und wird Ihre Kräfte brauchen. Aber nicht, um sie in kosmopolitischen Träumereien zu verschwenden oder in den Dienst einseitiger Parteitendenzen zu stellen, sondern um die Festigkeit des nationalen Gedankens und um unsere Ideale zu pflegen. Gewaltig sind die Geistesheroen, welche der Stamm der Germanen durch Gottes Gnade hat hervorbringen dürfen, von Bonifacius und Walther von der Vogelweide bis auf Goethe und Schiller, und sie sind zum Lichte und Segen der ganzen Menschheit geworden. Sie wirkten „universal" und waren doch streng in sich selbst abgeschlossene Germanen, das heißt Persönlichkeiten, Männer! Die brauchen wir auch heute mehr, als je! Mögen Sie auch dahin streben, solche zu werden!

Wie soll das aber möglich sein, wer soll Ihnen dazu verhelfen? Nur einer, dessen Namen wir alle tragen, der unsere Sünden getragen und ausgetilgt, der uns vorgelebt und gearbeitet, wie wir arbeiten sollen, unser Heiland und Herr, der pflanze den sittlichen Ernst in Sie, daß ihre Triebfedern stets lauter und Ihre Ziele stets hehre seien! Die Liebe zu Vater und Mutter, zum Vaterhaus und Vaterland wurzelt in der Liebe zu Ihm! Dann werden Sie gefeit gegen Verlockungen jeder Art, vor allem gegen die Eitelkeit und den Neid, und dann können Sie singen und sagen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt." Dann werden wir auch fest und kulturspendend in der Welt dastehen, und ich werde ruhig meine Augen schließen, sehe ich eine solche Generation um meinen Sohn geschart heranwachsen. Dann Deutschland, Deutschland über alles! In dieser Zuversicht rufe ich: Es lebe die Universität Bonn!"

Bei den Stellen der Kaiserrede „Wir Deutschen fürchten Gott" und „Deutschland, Deutschland über alles" ertönten Hurrah- und Bravorufe.

*

Hierauf begrüßte Studiosus Trendelenburg vom akademischen Ruderklub „Rhenus" in einer Ansprache den Kronprinzen und gedachte der Schönheit des Rheinlandes. Die Studentenschaft schätze sich glücklich, sich die Kommilitonen des Kronprinzen nennen zu dürfen. Redner schloß mit einem donnernden Salamander auf den Kronprinzen. Hochrufe und Mützenschwenken folgten.

Der Kronprinz erwiderte mit lauter, klarer Stimme etwa das Folgende:

„Meine lieben Kommilitonen! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den warmen Empfang, den Sie mir bereitet haben. Ein Willkomm, wie Sie ihn mir entbieten, bürgt dafür, daß ich unter Ihnen glückliche Jahre verleben darf. Somit wird das Band, das uns alle, als Söhne des deutschen Vaterlandes verbindet, nur noch fester und inniger mit dieser Stunde geknüpft. Daß es sich als fest erprobe jetzt und in alle Zukunft, darauf leere ich mein Glas. Die Studentenschaft der Universität Bonn vivat, crescat, floreat! (Stürmische Hochrufe).

Der Kaiser kommandierte hierauf den Salamander auf die Bonner Studentenschaft, worauf sich ein endloser Jubel erhob.

*

Das Korpshaus der Bonner Preußen, denen der deutsche Kronprinz als jüngster Fuchs beiritt, ist ein vornehmes Landhaus mit großem, schönem, in der Kaiserstraße gelegenen Garten. Es ist seit 1887 Heim des Korps.

Die eigentlichen Besitzer sind natürlich dessen Alte Herren, die eine erhebliche Summe haben hineinstecken und die zudem noch dauernd bedeutende Zuschüsse leisten müssen. Von der Aktiven ist trotz ansehnlichen Monatswechsels nicht allzuviel zu erwarten. In Verlegenheit kommen freilich die Bonner Korpsstudenten nicht so leicht. Wenn nicht die einzelne Person, so hat doch das Korps, das gemeinhin für seine Leute einsteht, einen bedeutenden Pump. Und das ist immerhin ein sehr angenehmes Bewußtsein für den flotten Bruder Studio. Im Korpshaus der Preußen hängt ein im Jahre 1887 gemaltes Bild des Kaisers mit dem Stürmer auf dem Haupte und dem Burschenbande über der Brust. Bei dem letzten Kommerse der Bonner Korps am 6. Mai 1891 trug der Kaiser überdies die Kneipjacke der Preußen. Unter den sonstigen Bildern von Fürstlichkeiten fällt ein Jugendbild Kaiser Friedrichs aus dem Jahre 1850 auf; die Aehnlichkeit unseres Kronprinzen mit seinem Großvater soll danach scharf hervortreten. Versammlungs- und Kneipraum, Speisezimmer und Leseräume des Korpshauses sind von gediegener Vornehmheit und höchster Behaglichkeit. Ueberaus groß ist die Zahl kostbarer Widmungen, wie bemalte Glashumpen, prächtiges Silbergeschirr und wertvolle Möbelstücke. Ein alter Herr des Korps hat den Lehnstuhl erstanden, in dem Beethoven seinen letzten Seufzer aushauchte; die Seltenheit ist im Schreibzimmer aufgehoben worden. Einen Ehrenplatz in der Waffenkammer nehmen die vom Kaiser gespendeten Paradeschläger und ein Korpsspeer, der erste aus dem Jahre 1827, ein. Einen besonderen Raum hat der Einrichter des Hauses auch den von der Seekrankheit befallenen Mitgliedern gewidmet. Zur Zeit ist das trinkfeste und waffenfreudige Korps nur acht Mann stark. Aber an einem starken Zuzug feudaler Füchse ist gar nicht zu zweifeln. Denn wer würde nicht gern Korpsbruder eines Kronprinzen?

*

Wie der joviale Rektor, der Professor der Anatomie Frhr. v. La Valette St. George erzählte, hat der Kaiser selbst, als der Rektor zur Vorbesprechung bei ihm in Berlin war, angeregt, daß ein Studentenkommers stattfinde, an dem er teilnehmen wolle und wo er das Wort ergreifen werde, nachdem der studentische Vertreter das Hoch auf ihn ausgebracht habe. „Dann wird die Studentenschaft aber auch einen Trinkspruch auf Se. Kaiserl. und Kgl. Hoheit den Kronprinzen ausbringen?" hatte der Rektor hinzugefügt. „Ja, ich weiß nur nicht," erwiderte der Kaiser „ob ich den Jungen nur zum Reden bringen kann?" „Nun, er braucht ja nicht eine lange Rede zu halten," antwortete der Rektor, „es genügt ja, wenn er sagt: „Ich trinke einen Ganzen auf das Wohl meiner Kommilitonen!" „Na," warnte der Kaiser, „so stark darf er doch nicht gleich trinken."

Politische Uebersicht.

England und Transvaal.

+ Ueber das „Malheur," welches am 17. April den irischen Ulanen bei Krügersdorp zustieß, meldete Kitchener bisher nur, daß bei dieser Gelegenheit ein Offizier und zwei Mann getötet worden seien, während er von Verwundeten und Gefangenen gar nichts sagte. Dagegen meldet die gestrige Verlustliste, daß ein Offizier und vier Mann getötet, 8 verwundet und 20 Mann vermißt werden, die natürlich gefangen wurden, was aber Kitchener wahrscheinlich deshalb gar nicht erst meldet, weil er doch ganz genau weiß, daß die Buren ihm seine tapferen Krieger, die sie gefangen nehmen, immer wieder zurücksenden. Da ist es dann besser, das liebe, geduldige englische Publikum erfährt überhaupt gar nichts, wenigstens aus der Depesche des Oberkommandierenden, über derartige beschämende Kleinigkeiten.

Zwei andere kleine Erfolge der Buren werden ebenfalls erst durch die Verlustliste bekannt gegeben: Die Johannesburger berittenen Schützen, die erst vor etwa 14 Tagen von den Buren tüchtige Prügel bekamen und etwa 30 Gefangene verloren, sind wiederum in der Nähe des Bushmans-Rivers von den Buren überrascht und davon gejagt worden, nachdem sie 5 Tote und 11 Verwundete verloren und überdies noch 13 Gefangene in den Händen der Feinde gelassen hatten, die den Khaki-Gentlemen ihre neuen Uniformen, Waffen, Pferde u. s. w. abnahmen und sie nur im Unterzeuge heimwärts sandten, was bei der drüben herrschenden großen Hitze kaum als besonders grausam bezeichnet werden kann. — In der Nachbarschaft von Kronstadt kam das vornehme Freiwilligen-Korps „Prince of Wales Light Horse," die leichte Reiterei des Prinzen von Wales, in sehr unliebsame Berührung mit einem kleinen Burenkommando und benahm sich so leichtfertig, daß nicht weniger als 32 unverwundete Gefangene in den Händen der Transvaaler zurückblieben. Diesen Helden erging es ähnlich wie ihren oben erwähnten Johannesburger Kollegen, und sie konnten sich einige Tage nachher als wahre Ritter von der traurigen Gestalt, waffenlos und ohne viel überflüssige Kleidung, in Kronstadt wieder melden. — Solche für die englischen Soldaten natürlich sehr ärgerlichen und beschämenden Vorkommnisse tragen ihr gut Teil dazu bei, um die Kriegsmüdigkeit und Unlust unter den Truppen von Tag zu Tag mehr zu fördern, zumal derartige „Malheurs" sich wöchentlich mit einer unheimlichen Regelmäßigkeit wiederholen.

Einen anderen recht hübschen Erfolg hatte am 18. d. Mts. ein Teil des Scheeper'schen Korps in der Kapkolonie zu verzeichnen, indem ein stattlicher Transport-Eisenbahnzug mit Vieh, Lebensmitteln, Fourage u. s. w. in der Nähe von Molteno von den Buren angehalten, ausgeplündert und dann in Brand gesteckt wurde, sodaß den Engländern ein sehr beträchtlicher Materialschaden erwuchs. Das ist dasselbe Scheeper'sche Kommando, welche nach englischen Berichten unaufhörlich von den britischen Kolonnen in der Kapkolonie umher gehetzt wird und fortwährend kurz vor der Umzingelung und Gefangennahme stehen soll. — Uebrigens wird in der gestrigen Morgenpresse mit Schaudern darauf hingewiesen, daß, wie nach den Aussagen gefangener Buren zweifellos festgestellt worden ist, ein Engländer an der Spitze eines kleinen Kommandos von Buren und „fremden Burenföldnern" steht und sich mit seinen Leuten ganz besonders bei dem Abfangen und Zerstören von Eisenbahnzügen hervorthut. Der Mann war früher ein sehr tüchtiger, aber leichtsinniger Sergeant bei den Scheerwood-Jägern in Derby, wurde oft bestraft und desertierte schließlich, um dann später seine in der englischen Armee erworbenen Kenntnisse den Buren zur Verfügung zu stellen und sich bald zum Feldkornet heraufzuarbeiten. Er soll geschworen haben, wenn nur eben möglich, verschiedene seiner früheren Vorgesetzten abzufangen, um noch ein Hühnchen mit ihnen zu rupfen, während er andererseits sehr wohl sich vergegenwärtigt, was seiner wartet, wenn er in die Hände seiner Landsleute fallen sollte. Er soll auf seinem Spezialgebiet des Eisenbahnwesens bereits mehr als ein

Dutzend englischer Transportzüge abgefangen haben, kann sich also eines recht schweren Sündenkontos als Vaterlandsverräter rühmen.

+ Nach einer Meldung aus Pretoria ist Major Twyford mit kleiner Eskorte auf dem Wege vom Machadodorp nach Lydenburg in der Nähe von Badfontein in einem Hinterhalt geraten. Twyford wurde getötet und seine Leute nach tapferem Widerstand von den Buren überwältigt.

+ In Kapstadt sind bis zum 25. d. M. 480 Pestfälle festgestellt worden, darunter 195 mit tötlichem Ausgange. Die Pest ist nunmehr auch im Oranjefreistaat aufgetreten.

+ Wie amtlich mitgeteilt wird, betrug die Zahl der in der vergangenen Woche in Kapstadt vorgekommenen Pestfälle 64, von denen 33 einen tötlichen Ausgang hatten. Unter den Erkrankten befinden sich 17, unter den Gestorbenen 4 Europäer. In Port Elizabeth ist seit dem vom 16. d. M. gemeldeten Fall keine neue Erkrankung an Pest vorgekommen.

+ Aus Roos-Senekal wird vom 23. d. M. gemeldet: Roos-Senekal, woselbst vor kurzem Schalk Burger u. die Regierung der Buren ihren Sitz hatten, wurde von Oberst Pulteney besetzt. Der Landdrost und 50 Mann ergaben sich sofort, später haben sich noch 50 Buren ergeben.

Wirren in China.

+ Aus Peking wird vom 24. d. M. gemeldet: Feldmarschall Graf Waldersee und sechs Offiziere des Hauptquartiers begeben sich nächste Woche auf drei Tage an die Große Mauer und zu den Kaisergräbern.

+ (Hunnenbriefe). Vor einiger Zeit hatte der „Aachener Volksfreund" einen „Hunnenbrief" veröffentlicht, der von einem bei dem Expeditionskorps eingestellten jungen Aachener stammte. Der Brief ist von der Militärbehörde an das Regiment des Betreffenden geschickt worden und dies hat den Briefschreiber aufgefordert, sofort seine unwahren Angaben im „Volksfreund" zu widerrufen. In dem genannten Blatt findet sich denn auch der Widerruf: „ Da ich den Brief, den ich von Peitang geschrieben hatte, wo ich den Chinesen, welche bei uns das Wasser brachten und dasselbe nicht trinken wollten, sollte ich totgeschossen haben, was nich wahr ist, so möge ich bitten, dasselbe am „Volksfreund" zu melden, daß dies der Fall nicht gewesen ist, denn ich habe den Brief aus Vergnügen so geschrieben. Weiter nichts neues, sonst gesund und munter, hoffentlich Ihr auch. Es grüßt Euch alle herzlich Euer Sohn Theodor."

Lokales.

Stadt und Kreis

** Schwerte, 27. April. (Theater). Das mit Spannung erwartete satirische Lustspiel von Otto Ernst „Flachsmann als Erzieher" ist nun gestern endlich in Scene gegangen, und wenn das Stück vielleicht auch nicht ganz so „sensationell" war, wie mancher erwartet haben wird — es ist ein gutes, gediegenes Schauspiel, das wohl jeden Zuschauer voll befriedigt hat. Der Verfasser, ein früherer Lehrer, plaudert darin, sozusagen „aus der Schule." Er schildert uns die Behältnisse der Volksschule, wie sie hie und da wohl vorkommen mögen und wie er sie in seinem Kreise sicherlich auch vorgefunden hat: den Gegensatz von Zopf und Fortschritt, Schablone und Kunst, Pedanterie und Geist in der Ausübung des Lehrerberufs. Zopf, Schablone u. Pedanterie ist vertreten durch den Hauptlehrer und Leiter der Schule, welcher Unterricht wie Erziehung nach Schema F erteilt und erteilt wissen will und jede Neuerung, jedes Durchbrechen des Regelzwangs als Vergehen betrachtet und höheren Ortes denunziert. Fortschritt, Geist und Kunst sind personifiziert in dem Lehrer Flemming, der das Schulzimmer mit Blumen und Gemälden schmückt, den Kindern die Odyssee erzählt, und dem als oberster Grundsatz gilt, die Schüler anzuregen, zu begeistern, zu bilden, gleichviel ob dabei einmal der Stundenplan über den Haufen geworfen wird. Die beiden Gegensätze stoßen natürlich hart aufeinander, und schon droht Flemming das Schicksal, dem Zopf zum Opfer zu fallen, als der Schulrat erscheint, mit scharfem Urteil die Verhältnisse durchschaut und dem „Geist" zum Siege verhilft. Die Nebenfiguren sind der bequeme, untüchtige Lehrer Weidenbaum, der durch völlige Unterwerfung sich die Duldung sichert; der leichtsinnige, intrigante Lehrer Dierks' der „den Rektor in der Tasche" hat und die Schule über seinen Agenturgeschäften vernachlässigt; ferner drei Typen von Lehrerinnen: eine ältere, heftige und etwas verbitterte; eine jüngere, freundliche und gerechte, und eine junge, die ihren Beruf verfehlt hat, keine Disziplin halten kann und schließlich durch Flemmings Liebe ihrem wahren Beruf an der Seite des geliebten Mannes entgegengeführt wird. Außerdem erscheinen in dem Stück noch der Schuldiener Regendank und einige Mütter, dei ihrer Kinder wegen mit dem Leiter der Schule in Berührung treten. Dies ist der Inhalt und dies die Figuren des Stückes, und es ist wohl unzweifelhaft, daß solche Verhältnisse und solche Personen in vielen Schulen angetroffen werden. Eine Uebertreibung liegt jedoch ebenso unzweifelhaft darin, daß der Verfasser aus diesen Verhältnissen einen tragischen Konflikt entspringen läßt, der mit Amtsentsetzung des Tüchtigen zu enden droht; und in der That weiß der Dichter diesen Konflikt nicht anders herbeizuführen als dadurch, daß er Flemming sich überheben und den ihm vorgesetzten Hauptlehrer beleidigen läßt — der Chef sei ein „Bildungsschuster", der alles über einen Leisten schlage, und er, Flemming, sei eigentlich Herr der Schule. Das nimmt uns doch, als ein Mangel an Selbstdisziplin und wahrer Bildung, gegen den geistvollen „Bildungskünstler" etwas ein, den sein Schicksal nicht ganz unverdient treffen würde und sicher auch treffen müßte, wenn der Dichter nicht, sozusagen, einen Fehler durch den anderen wett machte und den Rektor als einen Schwindler entlarven läßt, der sein Amt auf Grund der Zeugnisse seines verstorbenen Bruders erschlichen hat. So löst sich zum Schluß alles in Wohlgefallen auf: Der Rektor wird seines Amtes entsetzt, Flemming wird Leiter der Anstalt und führt die Braut heim. Doch wollen wir es dem Urteil derer, die mit den Schulverhältnissen besser vertraut sind, überlassen zu entscheiden, ob hier ein Fehler in der Charakterzeichnung und in der Anlage des Stückes vorliegt oder nicht. Möglich sind solche Dinge immerhin wie ein Fall in Schlesien beweist, wo, wie nach langen Jahren erst ans Licht kam, ein in seiner Gemeinde sehr beliebten Pfarrer sein Amt gleichfalls auf Grund falscher Papiere erschlichen hatte. Aber wahrscheinlich ist so etwas in Preußen doch nicht, und der Verfasser will doch nicht Ausnahmezustände schildern und geißeln, sondern typische Verhältnisse. Von diesen Mängeln abgesehen, ist das Stück ganz vorzüglich. Die Charaktere sind ebenso lebenswahr wie fein gezeichnet und das Ernste wie Heitere im Lehrerleben wird uns, mit seltenen Ausnahmen, in fesselnder, oft packender Weise vor Augen geführt, dank, zum großen Teil, der Kunst der Darsteller. Die junge, reizende, in ihrem Beruf unglückselige, nach Liebe verlangende Lehrerin kann kaum besser dargestellt werden, als wie es von Frau Werth-Maikranz geschah, und auch die Rolle des komischen Schuldieners fand einen klassischen Vertreter in Herrn Max Sand. Der Schulrat" wurde von einem Novizen der Schauspielkunst sehr ansprechend gespielt, nur muß derselbe sich abgewöhnen, nach Schlesierart ein e an die Wörter zu hängen und beispielsweise zu sagen: „Kommen Sie mite", statt „Kommen Sie mit — äh." Der Gedankenstrich, d. h. eine gewisse Pause ist hier unerläßlich. Großen Beifall fand Dora Merken in der Rolle der „beleidigten Mutter", die sich beklagt, daß ihr Sohn vom Lehrer einmal Schafkopf genannt worden ist, was in ihrem feinen Hause nicht Sitte sei — und dabei plaudert der Junge aus, daß er vom Vater sogar schon Rindvieh tituliert worden sei! Die Darstellung dieser Rolle war in der That ein Kabinettstück feinerer Komik und erzielte eine große Wirkung. Auch die zweite „Mutter", die um Erlaß des Schulgeldes nachsucht, wurde von Erna Nitsche gut gespielt, und die Darstellung der übrigen Rollen war im allgemeinen ebenfalls befriedigend. Herr Willy Müller, dem die wichtige Rolle des „Lehrer Flemming" zugefallen war, war dieser seiner neuen Aufgabe, die fleißiges Studium verlangt, noch nicht ganz gewachsen; sobald er indessen aus den Klippen der Lehrerrolle in das gewohnte Fahrwasser des Ersten Liebhabers einfuhr, war sein Spiel wohl befriedigend. Die Titelrolle aber, der „Hauptlehrer Flachsmann" wurde von Herrn Willy Werth — der anscheinend die Resonnanz eines vollen Hauses braucht, um sein Talent in voller Stärke zu entfalten — in meisterhafter Weise durchgeführt, sodaß sein Spiel die kleinen Mängel, welche dem Ensemble noch anhaften, völlig überstrahlte und verdeckte. Die Aufführung des Ernst'chen Lustspiels, wenn sie auch an die Aufführung der Sudermann'schen „Heimat" nicht ganz heranreicht, war ein neuer Beweis, daß die Gesellschaft- Hauptmann Werth in ihren Leistungen auch höheren Ansprüchen genügt.

** Mit dem 1. Mai tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft. Wir machen das reisende Publikum darauf aufmerksam, daß von diesem Tage ab außer den bisherigen Zügen noch 3 neue Schnellzüge und 2 Personenzüge eingelegt sind:

Schnellzug 183 Cöln — Cassel: ab Cöln vorm. 6,00, in Schwerte vorm. 8,00, ab Schwerte 8,01.

Schnellzug 72 Hamm — Cöln: ab Hamm vorm. 9,24, in Schwerte 10,00, ab Schwerte 10,01.

Schnellzug 186 Cassel — Cöln: an Schwerte 5,29 nachm., ab Schwerte 5,30, an Cöln 7,42.

Personenzug 607 Schwerte—Arnsberg: ab Schwerte 1,36 nachmittag.

Personenzug 608 Arnsberg-Schwerte: an Schwerte 8,24 vormittag.

Kleine Aenderungen sind getroffen bei Personenzug 399 Neuß-Soest, der nicht mehr 8,27 vorm., sondern erst 8,43 von hier abgeht. Personenzug 620 Cassel-Hagen, der früher 7,12 abends von hier abging, fährt jetzt erst 7,26, um den 7,19-Schnellzug 34 Berlin—Aachen vorzulassen. Personenzug 390 Soest—Hagen fährt abends 9,56 Uhr, Personenzug 622 Kassel—Hagen abends 10,05 von hier ab.

** In der Woche vom 20. bis 27. April wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 3 Rinder, 53 Schweine, 20 Kälber, 2 Ziegen, 1 Pferd.

** Schwerte, 27. April. „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß sie hören alle beede" ist ein altes Sprichwort unseres Volkes. Wir haben kürzlich über eine seltsame Abrechnung berichtet, die zwischen zwei hiesigen Handwerksmeistern stattgefunden hat. Wie uns heute von der „anderen" Seite mitgeteilt wird, hat die „Abrechnung" zwar wirklich stattgefunden, aber nur in Worten und Vorwürfen über unfreundschaftliches Benehmen bezw allzurasches Handeln in der Wechselangelegenheit. Wenn es dabei zu einer unliebsamen Scene gekommen ist so trifft die Schuld lediglich die Gegenpartei. Volle Aufklärung wird ja die gerichtliche Verhandlung bringen. Es würde uns aufrichtig freuen, wenn die Parteien, die mehr durch ein Mißverständnis entzweit worden zu sein scheinen, die ganze Angelegenheit friedlich-schiedlich beilegen würden.

** Schwerte, 27. April. Auf die morgen im Saale des Herrn Hagemann stattfindende Monatsversammlung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins sei auch an dieser Stelle noch besonders hingewiesen. Herr Pastor Wischnath wird einen Vortrag über „die Heilsarmee" halten (S. Inserat).

** Berghofermark, 27. April. Am Sonntag abend feiert der hiesige katholische Männergesangverein im Saale des Herrn Leist sein Frühjahrskränzchen mit einer theatralischen Aufführung und Ball.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Hagen, 24. April. (In Irrsinn verfallen.) Der aus dem Prozesse gegen die Iserlohner Meineidsgesellschaft bekannte Hauptschuldige Hermann Heymann, der im Jahre 1897 von dem hiesigen Schwurgerichte zu der höchsten für dieses Verbrechen zulässigen Strafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und von dieser Strafe bereits 4 Jahre verbüßt hat, ist, da sich bei ihm Anzeichen von Irrsinn eingestellt haben, aus dem Zuchthause zu Werden in die Irrenabteilung der Strafanstalt zu Köln übergeführt worden.

* Iserlohn, 25. April. Ein Ehrlichkeitsgefühl eigener Art brachte den Schuhmacher C. Bien vor die Hagener Strafkammer. Sein Schuhwarenlager war ihm gepfändet worden auf Antrag der Gläubiger. B. wollte aber als ehrlicher Mann seine Schulden selbst bezahlen. Er gebrauchte trotz der Pfändung im August v. J. seinen Vorrat, aus dem er 2000 Mk. löste. Mit diesem Gelde bezahlte er seine Gläubiger. Jedenfalls wollte er sich eine beschämende gerichtliche Versteigerung ersparen. Das Gesetz, das solche Gefühl nicht achtet, forderte aber Strafe für diese Pfandverschleppung. B. hatte sich daher heute vor der Strafkammer zu verantworten. Der Umstand, daß Bien das Geld zur Befriedigung seiner Gläubiger gebraucht hat, veranlaßte das Gericht Milde walten zu lassen. Er kam deshalb mit einer Strafe von einem Monat Gefängnis davon.

* Lüdenscheid, 25. April. Einer schweren Gefahr entgangen ist der Maschinenwärter einer hiesigen Fabrik am Samstag nachmittag. Trotz vorschriftsmäßigen, enganschließenden Anzuges erfaßte ihn der Riemen einer Maschine und hob ihn empor bis an die unter der Decke befindliche Transmissionsrolle. Hier riß der Anzug und der Mann stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die Füße, ohne eine Verletzung davongetragen zu haben.

* Duisburg, 26. April. Die königlichen Forsten bei Hiesfeld stehen seit gestern nachmittag in Flammen. Es sind bis jetzt 500 Morgen junge Kiefern- und Tannenschonungen abgebrannt. Die Feuerwehren der Nachbarorte versuchen, das Feuer einzudämmen; Militär ist zur Hilfeleistung requiriert.

* Essen, 25. April. Die beiden Söhne des Königs von Siam, welche auf der Universität zu Cambridge studierer und sich auf einer Studienreise durch Europa befinden, weilen jetzt, wie von verschiedenen Blättern gemeldet wird, im Rheinland, um dort die größeren industriellen Etablissements kennen zu lernen. In den nächsten Tagen treffen die beiden Prinzen auf der Villa Hügel bei Essen ein, um daselbst als Gäste Krupps für einige Tage Aufenthalt zu nehmen und während dieser Zeit die Kruppschen Anlagen zu besichtigen.

* Lohne, 25. April. Bei der Jagdverpachtung gaben zwei Hagener Jäger das Gebot von 2300 Mark. für die hiesige Gemeindejagd ab; die bisherige Jagdpacht hat nur 600 Mark betragen.

* Odenkirchen, 25. April. Unsere Stadt ist der Schauplatz einer von furchtbarem Vandalismus zeugenden That. Verflossene Nacht ist der katholische Friedhof vor ruchloser Hand geschändet worden. Ueber 30 Gräber wurden aufgebrochen und verwüstet, die Kreuze und Denkmäler demoliert, von fünfzig Bäumen die Kronen abgeschlagen. Von den Thätern fehlt noch jegliche Spur.

Eigener Depeschendienst
der „Schwerter Zeitung".

Hd Rom, 27. April Der Ausstand im bolognesischen Bezirk ist durch Vermittelung des Präfekten zum Teil beendet.

Hd Frankfurt, a. M., 26. April. Die Griesheimer Katastrophe ist entsetzlicher noch als angenommen wurde. Bis jetzt (11 Uhr 30 Minuten Vormittags) sind 80 Tote gefunden. Die Gesammtzahl der Toten wird auf 100 geschätzt Auch 3 Feuerwehrleute sind ums Leben gekommen.

Hd. Peking, 27. April. Ein Maueranschlag in chinesischer Sprache fordert die Eingeborenen anf, sich am 16. Mai zu erheben und die fremden Teufel aus dem Lande zu jagen.

Hd. Peking, 27. April. Die Kaiserin-Witwe hat einen nationalen Verwaltungsausschuß eingesetzt, der beauftragt ist, die Regierung provisorisch zu übernehmen. Dies erleichtert die Führung der weiteren Verhandlungen.

Hd. Leipzig, 27. April. Der Aerzte-Streik ist nunmehr beigelegt worden, nachdem beide Parteien den Beschlüssen der Einigungs-Konferenz sich unterworfen haben.

Hd. Rio de Janeiro, 27. April. Auch Brasilien hat, wie schon mitgeteilt, seine Boxer. In dem Ueberfall von Maranao durch Indianer sollen 200 Christen niedergemetzelt sein.

Hd. Paris, 27. April. Der Generalstabschef der russischen Armee wird den nächsten französischen Manövern persönlich beiwohnen.

Hd. Peking, 27. April. Es wird amtlich bestätigt, daß die englischen Truppen sich 16 Krupp'scher Kanonen und 77 Munitionswagen bemächtigt haben. Diese Kanonen waren, wie verlautet, von den Chinesen vergraben worden.

Hd. Pretoria, 27. April. Leutnant Frey an der Sitze eines kleinen Waldläuferdetachements soll am Olifantflusse südöstlich von Commissie-Cliff eine Burenabteilung von 40 Mann unter Schröder gefangen genommen und 1 Maxim geschütz sowie eine Menge Munition, Pferde und Maulesel erbeutet haben. Die Engländer, so lautet der Bericht, hätten die Buren umstellt und dann von allen Seiten ein heftiges Gewehrfeuer auf das Lager eröffnet, wodurch die Buren gezwungen wurden, sich zu ergeben.

Hd. Kronberg, 27. April. Kaiserin Friedrich sandte ihre Hofdame, die Gräfin Perponcher, zur Unglücksstätte in Griesheim. Die Gräfin besuchte die in Höchst untergebrachten Verwundeten. Auf ihren Bericht spendete die Kaiserin eine namhafte Summe.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

Impfplan für den Amtsbezirk Westhofen für 1901.

Lfd. No.	Stadt bezw. Amtsbezirk.	Impfbezirk.	Impflokal Ortschaft	Tag und Stunde der Impfung.	Tag und Stunde der Nachschau.	Ob Erst- oder Wiederimpflinge.	Name des Impfarztes.	Bemerkungen.
1	Amt Westh.	1. Impfbez.	Schule Garenfeld	1. Mai 2 Uhr nachm	8. Mai 2 Uhr nachm.	Erstimpflinge	Dr. Klug	
2	„ „	„	„	1. Mai 2½ Uhr nachm	8. Mai 2½ Uhr nachm.	Wiederimpflinge	„	
3	„ „	„	Schule Syburg	1. Mai 4 Uhr nachm.	8. Mai 4 Uhr nachm.	Erstimpflinge	„	
4	„ „	„	„	1. Mai 4½ Uhr nachm.	8. Mai 4½ Uhr nachm.	Wiederimpflinge	„	
5	„ „	„	Schule Westhofen	4. Mai 2 Uhr nachm.	11. Mai 2 Uhr nachm.	Erstimpflinge	„	No. 1—50 der Liste
6	„ „	„	„ „	4. Mai 2½ Uhr nachm.	11. Mai 2½ Uhr nachm.	„	„	No. 51—73 der Liste
7	„ „	„	„	4. Mai 3 Uhr nachm.	11. Mai 3 Uhr nachm.	Wiederimpflinge	„	
8	„ „	2. Impfbez	Schule Holzen	15. Mai 2 Uhr nachm.	22. Mai 2 Uhr nachm.	Erstimpflinge	„	No. 1—50 der Liste
9	„ „	„	„ „	15. Mai 2½ Uhr nachm.	22. Mai 2½ Uhr nachm.	„	„	No. 51—69 der Liste
10	„ „	„	„ „	15. Mai 3 Uhr nachm.	22. Mai 3 Uhr nachm.	Wiederimpflinge	„	
11	„ „	„	Schule Wandhof.	15. Mai 4 Uhr nachm.	22. Mai 4 Uhr nachm.	Erstimpflinge	„	
12	„ „	„	„ „	15. Mai 4 Uhr nachm.	22. Mai 4 Uhr nachm.	Wiederimpflinge	„	
13	„ „	„	Wirtsch. Stricker a. d. Brücke in Billigst	15. Mai 5 Uhr nachm.	22. Mai 5 Uhr nachm	Erst- und Wiederimpflinge	„	
14	„ „	„	Schule Geisecke	18. Mai 1½ Uhr nachm	25. Mai 1½ Uhr nachm.	Erst- und Wiederimpflinge	„	
15	„ „	„	Schule Eichholz	18. Mai 3 Uhr nachm.	25. Mai 3 Uhr nachm	Erstimpflinge	„	
16	„ „	„	„ „	18. Mai 3½ Uhr nachm	25. Mai 3½ Uhr nachm.	Wiederimpflinge	„	

Westhofen, den 24. Mai 1901

Der Amtmann: Graf Haslingen.

Frische
Wellenbutter
per Pfd. 1 Mk.
Fr. Kunstmann,
Schwerte, Hagenerstr. 1.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Reinigung der Straßen 2c. in der Zeit vom 1. April bis 30. September am **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** in der Zeit von 6 bis 8 Uhr nachmittags vorzunehmen ist. Bei trockener Witterung sind die Straßen vor dem Kehren zur Verhütung der Staubentwickelung mit Wasser zu besprengen. Der zusammengekehrte Unrat ist sofort wegzuschaffen.

Schwerte, 24. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
Rohrmann.

S. G. V.

Eingetretener Umstände halber wird die für **Sonntag, den 28 d. Mts.,** angesetzte Wanderung bis auf Weiteres verschoben.

Zum
Fruchtwechsel.

Saatkartoffeln
(Magnum bonum)
direkt aus der Lausitz bezogen, pr. Ctr. 4 Mk., empfiehlt
Herm. Schmidt,
Schwerte.



Sonntag, den 28. April, wird eine große Partie **Eier** ausgekegelt.
W. Potthoff, Ostenthor.

Gartenland

zu vermieten.
Näheres **Wilhelmshütte.**

Suche für meine **Konditorei und Bäckerei** einen ordentlichen
Lehrling.
C. Nettlenbusch,
Schwerte, Markt.

Zum 1. oder 15. Mai ein braves, saub.
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kinderl. Haushalt gesucht.
Frau Emil Mues,
I. Kampstr. 68, **Dortmund.**

Auf sofort ein braves, tücht.
Dienstmädchen
gesucht.
Näh. Frau **Rob. Schnepper,** Conditorei, **Schwerte.**

Tüchtiges
Küchenmädchen
für's **Sommer-Halbjahr** sofort gesucht vom
Hotel „Wittekind", Westhofen.

Prima
Schweizerkäse
p. Pfd. 70 u. 80 Pf.
Fr. Kunstmann,
Schwerte, Hagenerstr. 1.

Wenn Sie die Schwerter Kirmes besuchen

versäumen Sie nicht, dem

Kaufhaus L. Ransenberg,

Schwerte Markt 3 Schwerte

vorher einen Besuch abzustatten.

Größte Auswahl! Billigste Preise! Streng reelle Bedienung!

Hüte für Damen und Kinder nur Neuheiten geschmackvoll garniert, äußerst billig!

Gratis wird jeder Damenhut garniert
wenn alle Zuthaten meinem Geschäft entnommen.

Hemden-Blousen
hochmoderne Ausführungen in allen Farben von **1.18** Mk. an.

Sonnen-Schirme
für **Damen und Kinder** in reizender Auswahl **sehr billig.**

Knabenblousen
gute Stoffe, hübsch gearbeitet von **48** Pfg. an.
Kinderkleidchen
Kattun, **sehr billig.**

Damenhemden von 58 Pfg. an.
Weiße Damen-Hosen mit Feston von **98 Pfg.** an.
Bettjacken von 98 Pfg. an.
Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Herrenwäsche
Schlipse, Schürzen in denkbar **größter Auswahl**
zu **unübertroffen billigen Preisen.**
Kleiderzuthaten, Besätze, Einsätze in besonders großer Wahl.

Kaufhaus L. Ransenberg,

Schwerte. Markt 3. Schwerte.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute morgen 12¼ Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Gretchen

im Alter von 4¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Fiene und Frau.

Schwerte, den 26. April 1901.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr vom Sterbehause (Kuhstrasse 28) aus statt.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 5½ Uhr unser liebes Söhnchen u. Brüderchen

Richard

plötzlich infolge eines Gehirnschlages im Alter von 5½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Hohensyburg, den 27. April 1901.

Familie Richard Wulf.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. d. M., nachmittags 4 Uhr statt.

Zum **1. Juli** eine
Wohnung
von **3 Zimmern** nebst Küche in ruhigem Hause **zu mieten gesucht.** Off. unter E. H. 100 an die Exped. d. Bl.



Beste junge Legehühner 1.50 versd. Gebr. Jansen, M. Gladbach, Geflügelhof. Preisl. gratis.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG Bülow 2.

Vom 1. Mai ab befindet sich meine Wohnung im Hause des Herrn **Ed. Pferdekämper, Amalienstr. Nr. 8,** erste Etage, neben der Besitzung des Bauunternehmers Herrn Wilh. Scherff.

Wilh. Vaassen,
Agent.

Zur Helle, Schwerte
Kalbsbraten, Hammelbraten, Sooleier. Caviar.
Allgäuer Delikatess-Käse.
Warmes Frühstück 40 Pfg
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

J. Everhardt,
Garten-Architekt, Düsseldorf.
Entwürfe u. Ausführung von Gartenanlagen.
Grottenbau. Gartenfiguren.
Naturholz-, Möbel-, Lauben-Brücken etc.

Der Wahrheit die Ehre!
Cigarren für nur 3 M. pro 100 Stück, von 300 an franko gegen Nachn. Weil ich selbst fabriziere, darum garant für la. Ware. Geld retour, wenn nicht gefällt, also kein Risiko.
Jos. Schunk, Cig.-Vers., **Trier.**

Pflanzkartoffeln
(Magnum bonum)
zu haben bei
W. Potthoff.

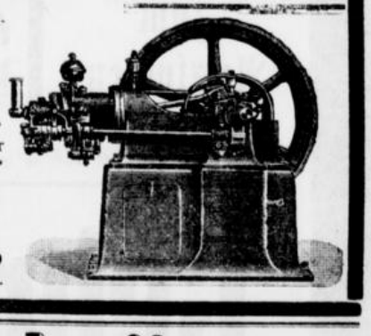
Kopfsalat, Schnittsalat,
Monats-Radiesen
empfiehlt **Th. Greve.**

Brockhaus & Co.
ELBERFELD, Neuenteich 86
Fernsprecher 1958
* Patent-Büreau *

Erbsreiser u. Bohnenstangen
empfiehlt **Th. Greve.**

Neu! Neu!
Emaillierte Tafelherde,

vom echten Majolika-Herd nicht zu unterscheiden, neue **billige** Preise, empfiehlt in nur erstkl. Qualität
Fr. Rahlenbeck,
Schwerte i. W.
Neu! Neu!

Grob's neue MOTOREN für **Gas, Petroleum, Benzin u. Solaröl.**
Anerkannt bestbewährte, solideste Konstruktion.
Geringe Betriebskosten.
67 Staatspreise, Medaillen und Diplome.
Ueber 3500 Maschinen mit über 13000 Pferdestärken in Betrieb.

Schnelle Lieferung. Billige Preise. Preislisten kostenfrei.
J. M. Grob & Co.,
G.m.b.H., Leipzig-Eutritzsch.

Schrankspitzen
in reichhaltiger und schöner Auswahl empfiehlt
Carl Braus.

Zwei schöne
Mansarden-Zimmer
mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.
Bismarckstr. 16.

Eine Wohnung
von 4 **Zimmern** mit Stallung und Garten ist zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.


1 Pferd
mit **Geschirr** und **Wagen** umständehalber sofort zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Z.

Frische Naturb., netto 8 Pfd. 7 Mk. 50 Pfg. frko. gegen Nachn. versend.
A. Feldhaus, Ortelsburg, Ostpr.

Kaiser-Borax
Das bewährteste
Toilettemittel
(besond. zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares **Reinigungsmittel im Haushalt.**
Genaue Anleitung in jedem Carton.
Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Pflaumenmus
per Pfd. 25 Pfg.
Fr. Kunstmann,
Schwerte, Hagenerstr. 1.

Saison-Theater
Schwerte.

Im Saale des Herrn **C. Böhmer** am **Markt.**
Direktion Hermine Hauptmann.
Willy Werth, Geschäftsführer.

Sonntag, den 28. April 1901.
Zum 2. und letzten Male.
Durchschlagendste Sensations-Novität! Wurde in Berlin über 400mal aufgeführt.
Novität! Novität!
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.

Da wir weder Mühe noch Kosten gescheut haben, obige Novität zur Aufführung zu bringen, so hoffen wir auf ein recht besetztes Haus. Indem wir uns erlauben, zu dieser Vorstellung besonders einzuladen zeichnen wir
mit vorzüglicher Hochachtung
Hermine Hauptmann, Direktorin
Willy Werth, Geschäftsführer.

Gasthof zur Helle.
Am **Kirmestage:**
BALL.
Carl Raffin, Schwerte.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern **schnell und billig**

Ein Versuch!
Tadellose Anfertigung von **Herren- und Knaben-Anzügen,** fortwährend **großes Lager** in **neuesten Stoffen.**
W. Ortmann,
Schneidermeister, Schwerte,
Südwall Nr. 2.
NB. Vertretung der chemischen Wasch-Anstalt von **W. H. Lindacker-Wetter** für Schwerte und Umgegend.

Kohlrabipflanzen und Blumenkohlpflanzen,
Salatpflanzen, alles kräftig,
empfiehlt **Th. Greve.**

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als **150 000** Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. **Neuheit** und **beste Reinigung** garant.! Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** u. **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5; desgleichen **Daunen** 5,75; 7; 8; 10. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum zollfrei geg. Nachn.! **Zurücknahme** auf **unsere Kosten!**
Pecher & Co.
in **Herford** Nr. **30** in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe,** umsonst und **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Perlkaffee
hell und dunkel
per Pfund 1 Mk.
Fr. Kunstmann,
Schwerte, Hagenerstr. 1.

„Ohne Kaufzwang."

Um das **Vorurteil** sehr Vieler gegen die **fertige** Herren-Bekleidung zu brechen, gestatten wir uns, das verehrte Publikum zu einem Besuch unserer Geschäftsräume einzuladen, um sich von der absolut sauberen Verarbeitung, tadellos gutem Sitz und entsprechend **billigen** Preisen unserer **selbstangefertigter** Herren-Garderobe zu überzeugen.

Flacke & Bartels, Westenhellweg 70.

Dortmunds grösstes Special-Geschäft in fertiger Herren-Bekleidung.

Ev. Arbeiter- u. Bürger-Verein,
Schwerte.

Monatsversammlung
am Sonntag, den 28. April,
nachmittags 6 Uhr
im Saale des Herrn **Hagemann.**

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Einführ. neuer Mitglieder.
3. Vortrag: **Die Heilsarmee.**
4. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Von 4 Uhr ab:

Generalversammlung
der Mitglieder der Sterbekasse.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Wahl des Kassenvorstandes.
3. Verschiedenes.

Anmeldungen können noch unter den alten Bedingungen bis zum 1. Mai erfolgen.

Der Vorstand.

Bürger-Schützenverein Schwerterheide.

Sonntag, den 28. April,
nachmittags 3 Uhr
tritt die **2. Kompagnie** mit Mütze beim Schützenbruder **Wilh. Emde** an.

Der Hauptmann.

Neue Zusendungen von
Jacketts
und
Kragen
sind eingetroffen.

Eine Partie Jacketts
von 3—5 Mk.
empfehle als ganz besonders preiswert.

Ernst Müller,
Schwerte,
Ostenstraße 18.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Hof-Pianofortefabrikant
Sr. Maj. des Königs u. Kaisers
Barmen-Berlin-Köln
Hamburg.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Wir hatten Gelegenheit

1000 Jackets, Kragen,

Mäntel

weit unter Preis zu erwerben, und verkaufen,
So lange der Vorrat reicht

Jackets schwarz und farbig, offen und geschlossen zu tragen, **6 75 Mk.**
Sonstiger Preis bis 15 Mark.

Jackets aus nur guten Kammgarn-, Tuch- und Repsstoffen, teils mit Taffet- und Damastseide gefüttert **13 75 Mk.**
Sonstiger Preis bis 30 Mark.

Kragen **Serie I** zum Aussuchen **8** Mk. **sonstiger Preis bis 18 Mk.**

Kragen **Serie II** zum Aussuchen **12½** Mk. **sonstiger Preis bis 30 Mk.**

Kinder-Jacken
für das Alter von 3 bis 12 Jahren.

Serie I	Serie II	Serie III
zum Aussuchen **1 75 Mk.**	zum Aussuchen **3½**	zum Aussuchen **5 Mk.**
sonstiger Preis bis 3½ Mk.	sonstiger Preis b. 6½ Mk.	sonstiger Preis b. 12 Mk.

Gebrüder Alsberg,

Dortmund, Brückstr. 26.

Zug-Jalousien
Roll-Läden

Rollschutzwände in bewährtesten Konstruktionen liefern billigst mit langjähr. Garantie. Ia. Referenzen. Telephon Nr. 619.

Düsseldorfer Jalousiefabrik H. Müller Söhne.
Vertreter: **Wilhelm Schläper** in **Schwerte.**

Makulaturpapier zu haben bei **Carl Braus.**

Rechnungsformulare empfiehlt **Carl Braus.**

Kleinere Inserate
bitten wir bis **spätestens** 8 Uhr morgens bei uns einzureichen.

Größere Annoncen
müssen tags vorher bis **8 Uhr abends** abgegeben sein.

Die Expedition.

Muster
von Herren- und Damenkleiderstoffen
portofrei.

Für 1 M. 65 Pf.	1 Meter 70 cm. engl. Tisch Leder zu einer Strapazierhose.
Für 6 Mark	3 Meter Monopol-Cheviot in allen Farben zu einem gediegenen Anzuge.
Für 8 M. 10 Pf.	3 Meter gediegenen Loden zu einem Sport-Anzuge.
Für 9 M. 40 Pf.	2 Meter Satin zu einem hochfeinen Paletot.
Für 10 M. 50 Pf.	3 Meter Triumph-Cheviot zu einem eleganten Anzuge.
Für 13 M. 80 Pf.	3 Meter Kammgarn zu einem soliden Festanzuge.
Für 2 M. 70 Pf.	6 Meter Kleider-Velour zu einem soliden Hauskleide.
Für 3 M. 90 Pf.	6 Meter solides Damentuch in allen Farben.
Für 4 M. 80 Pf.	6 Meter Damenloden zu einem flotten Reisekleide.
Für 6 M. 30 Pf.	6 Meter schwarz reinwollen Cachemire oder Crêpe.
Für 9 Mark	6 Meter Mohair-Glanz-Jacquard in allen Modefarben und schwarz.
Für 10 M. 50 Pf.	6 Meter reinwollen Homespun, letzte Neuheit in prachtvollen Melangen.

Entzückende Neuheiten bis zum Hochfeinsten zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Tuchausstellung Augsburg 2.
Wimpfheimer & Cie.

Preisliste gratis.

Hotel-Rest. „Wittekind"
Westhofen-Hohensyburg.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Diners à 1.25 am 28. 4. 01.
Krebs-Suppe.
Salm, Butter u. Kart.
Bruchspargel, Kalbssteak.
Junger Hahn, Salat,
Käse.
C. Krieg, Geschäftsf.

Kathol.
Männergesang-Verein Berghofermark.

Sonntag, den 28. April,
im Saale des Herrn **H. Leist, Berghofermark**
Theater u. Ball.
Anfang 6 Uhr nachmitt.
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Am **Mittwoch, den 1. Mai,** eröffne im Lokale der Frau Wwe. **Pütter** zu **Ergste** einen

Tanz-Kursus.

Unterrichtsstunden finden nachmittags von 5—7 Uhr für Kinder, für Erwachsene abends von 8—10 Uhr statt.

Joh. Bartsch,
Tanzlehrer, **Schwerte.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Franz Miller,
für den Anzeigenteil: Julius Hamme in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 98. (2 Blatt.) **Schwerte**, Sonnabend, 27. April 1901. **34. Jahrgang.**



Generalmajor v. Schwarzhoff.

Der bei dem Brande in Peking verunglückte Generalstabschef, Generalmajor von Groß genannt v. Schwarzhoff, dessen Bild wir hier bringen, befehligte zuletzt die 33. Inft. Brigade in Altona. Er hat eine ungemein rasche Cariarière gemacht; während des Krieges 1870/71, wo er sich das Eiserne Kreu erwarb, wurde er Leutnant, 1879 Oberleutnant, 1882 Hauptmann, 1888 Major, 1894 Oberstleutnant, 1897 Oberst und am 18. April v. Js. Generalmajor. Im Jahre 1899 wurde er zur Teilnahme an der Haager Friedenskonferenz kommandiert. Bei der Aufstellung des Ostasiatischen Expeditionskorps wurde General v. Schwarzhoff zum Kommandeur der 1. Ostat. Inft. Brig. ernannt. Er ist in dieser Stellung nicht zur Aktion gekommen; denn schon im August 1900 wurde er zum Chef des Stabes des Armee-Oberkommandos ernannt. General v. Schwarzhoff war Ehrenritter des Johanniter-Ordens und besaß zahlreiche in- und ausländische Orden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die Ortsgruppe Graudenz des Deutschen Ostmarkenvereins hat folgende „dringende deutsche Forderungen" aufgestellt: 1. Die preußische Polenpolitik muß konsequent sein und den Polen nicht den Glauben lassen, daß nach jeder strengen Maßregel doch bald wieder eine Aenderung eintritt. 2. Polnischer Sprachunterricht wird an deutschen Unterrichtsanstalten nicht erteilt. 3. Die Postübersetzungsstellen sind aufzuheben. 4. Polnische politische Zeitungen sind vom Bezug durch die Reichspost auszuschließen; wenigstens müssen sie den deutschen Text in derselben Nummer mit enthalten. 5. Alle öfentlichen Aufschriften dürfen nur in deutscher Sprache abgefaßt sein. 6. Die Volksschullehrer sind von den Gemeinden unabhängiger zu machen, sodaß sie z. B. nicht mehr Naturalien von der Gemeinde beziehen. 7. Die Hauptsache aber ist und bleibt es, daß der Deutsche sich als Schildwache brachte, die für das Deutsche Reich Posten steht.

— Die Deutsche Kolonialschule „Wilhelmshof" in Witzenhausen an der Werrà hat im letzten Halbjahr sieben ihrer Schüler als Kulturpioniere entlassen. Ein Schüler hat die Anstalt verlassen, um als Pflanzer in Lindi in Deutsch-Ostafrika bei Perrot und Cie. einzutreten, ein anderer, um in Deutsch-Südwestafrika Viehzucht und Gartenbau zu treiben. Ein dritter geht als Landwirt mit Dr. Aldinger nach Brasilien, ein vierter nach Tafic in Togo als Pfanzungsbeamter der dortigen Sholto-Douglasschen Verwaltung. Drei weitere wollen zunächst ihrer Militärpflicht genügen, einer davon voraussichtlich in Südwestafrika. Während ihres zweijährigen Bestehens hat die deutsche Kolonialschule schon 23 jungen Männern den Weg in diesen neuen Beruf auf dem mannigfaltigen Gebiete deutscher kolonialer Arbeit gebahnt. Am 16. April hat die Kolonialschule ihr fünftes Semester mit 47 Schülern, wovon 20 neueintraten, begonnen. Infolgedessen sind jetzt die Wohnräume vollständig besetzt.

— Die Direktion der Rhein-Metallwarenfabrik Ehrhardt in Düsseldorf, deren Kanonenlieferung nach England von der dortigen Presse aus Abneigung gegen deutsche Arbeit — made in Germany — ugünstig beurteilt hatte, obwohl die Kanonen nach dem Urteil der Regierung tadellos waren, hat sich entschlossen, in Woolwich bei London, ein Etablissemnet zu errichten, in welchem unter deutschen Ingenieuren, zum Teil von deutschen Arbeitern, genau nach den Prinzipien der Mutterfirma gearbeitet werden wird. Das Kapital der neuen Werke wird 3 Mill. Pfd. Sterling betragen und ist bereits in England gefunden. Sicher ein glänzender Beweis für deutschen Unternehmungsgeist und deutsche Tüchtigkeit, aber zugleich insofern zu bedauern, als Gefahr vorhanden ist, daß das Etablissement mit der Zeit mehr und mehr englisch werden wird, zum Nachteil der heimischen Industrie.

— Der für den 1. Mai cr. festgesetzte Termin in dem Beleidigungs-Prozeß, den der Berliner Vertreter der „Leipziger N. Nachr.", Dr. Limann, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Köln. Ztg." angestrengt hat, ist einstweilen vertagt worden. Dr. Limann hatte bekanntlich behauptet, daß ein Kölner sowie mehrere Berliner Blätter durch Zahlung von 7 Mill. Mark bestochen worden seien, gegen die Buren Stimmung zu machen.

— Einen interessanten Rückblick auf die letzten vierzig Jahre deutscher Schiffahrt giebt folgender Vergleich. 1861 schrieb in „Morning Post" in einem Aufsehen erregenden Artikel, in dem man die Ansicht Lord Palmerstons ausgedrückt sah: „Die Deutschen mögen den Boden pflügen, mit den Wolken segeln und Luftschlösser bauen, aber nie seit dem Anfang der Zeiten halten sie das Genie, das Weltmeer zu durchfurchen oder auch nur die schmalen Gewässer zu durchfahren." 1901 lesen wir in der Shlipping Gazette: „Da hilft kein Verstecken der Thatsache, daß der Wettbewerb der deutschen Schiffahrtlinien mit den englischen Linien von Jahr zu Jahr schärfer wird. Ob es sich um Australien, China oder den Orient handelt, um das Kap, Südafrika oder um die Ueberfahrt, von der man in Zukunft als von der nordatlantischen Fähre sprechen wird, das konkurierende Auftreten deutscher Dampfer drängt sich immer mehr der Beachtung der Reisenden und der Reeder auf. Deutsche Schiffer verladen und fahren viel von dem, was wir früher besorgten, und Güter, die nach London unter britischer Flagge zu kommen pflegten, um von dort nach den deutschen Häfen überführt zu werden, gehen jetzt oft direkt nach den deutschen Häfen unter der Flagge des deutschen Vaterlandes. Thatsächlich drohen sich die Frachtschiffahrtsverhältnisse sogar zu unserem Nachteil gänzlich umzudrehen, indem Güter für London zuerst nach deutschen Häfen gehen, um von dort nach der Themse gebracht zu werden."

Lokales.

** Auf dem Verbandstag der Rheinisch-Westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine, welcher am 22. d. M. in Ruhrort stattfand, wurde heftig gegen die Schädigungen protestiert, welche die vom Staate begünstigten Baugenossenschaften — die bekanntlich gegründet sind, um dem Bedürfnis billiger Wohnungen für die Arbeiterbevölkerung abzuhelfen — den Grundbesitzern zufügen; die Begünstigung geschehe „aus Angst vor Sozialismus", führe aber erst recht zum Sozialismus. Jedenfalls müßten dem privaten Bauherrn, der Arbeiterwohnungen bauen will, die gleichen Vorteile wie der Genossenschaft gewährt werden. Noch schärfer wurde die lex-Adickes verurteilt, nach welcher die zwangsweise Zusammenlegung größerer Terrains den Stadtverwaltungen zugestanden wird, wobei die in die Straßen und Plätze fallenden Terrains nicht zu entschädigen sind. Die Versammlung stimmte der folgenden Resolution zu: „Der Provinzial-Verband Rheinisch-Westfälischer Haus- und Grundbesitzervereine erhebt entschiedensten Einspruch dagegen, daß der städtische Haus- und Grundbesitz immer wieder von neuem durch Gesetzesvorlagen beunruhigt wird, die nicht nur erhebliche Schädigung dieses Besitzes enthält, sondern auch die Eigentümer in den unangenehmsten Prozeduren und die langwierigsten Prozesse hineindrängen. Die neue Lex Adickes ist, abgesehen davon, daß den Grunbesitzern in dem Verfahren ein Teil ihres Eigentums in der unbilligsten Weise entzogen wird, praktisch ganz undurchführbar. Die Neuverteilung der Grundstücke muß eine höchst ungerechte,ö und die Höhe der sog. Umlegungsbeiträge eine so beträchtliche werden, daß die kleineren Eigentümer zufrieden sein können, wenn ihnen nach Durchführung des Umlegungsverfahrens und nach Beendigung der langdauernden Prozesse, überhaupt noch etwas von ihrem Eigentum übrig bleibt."

** Das Abiturienten-Examen soll einer zeitgemäßen Reform unterzogen werden. Die „Nat. Ztg." erfährt darüber das folgende: Die bezüglichen Reformen, für welche die Vorarbeiten im Kultusministerium bereits im Gange sind, bezwecken in erster Linie, daß den vor Beginn der Prüfung von den Lehrerkollegien zu erstattenden Gutachten über die Reife der Prüflinge bei der Beurteilung der Gesamtleistungen derselben ein erheblicheres Gewicht als bisher beigelegt werden soll. Ferner sollen die Teilbefreiungen in mündlichen Examen abgeschafft, und es soll nur eine Gesamtbefreiung zugelassen werden, wenn das erwähnte Gutachten über die Gesamtreife undd ie schriftlichen Arbeiten ein durch weg genügendes Ergebnis hätten. Dadurch würde die Befreiung von mündlichen Examen wieder eine Auszeichnung

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Es giebt böse Geister,
Die in des Menschen unverwahrter Brust
Sich augenblicklich ihren Wohnplatz nehmen,
Die schnell in uns das Schreckliche begehn
Und zu der Höll' entfliehend das Entsetzen
In dem befleckten Busen hinterlassen.

Schiller.

O Menschenherz, was ist dein Glück?
Ein rätselhaft geborner,
Und, kaum gegrüßt, verlorner,
Unwiederholter Augenblick!

N. Lenau.

Das Wrack des Grosvenor.

Von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Während der Hochbootsmann und er Steward Cornish banden, horchte ich in die Dunkelheit hinaus; ich sah und hörte aber nichts von dem Langboot. Schließlich holte ich das Nachtglas, und dieses zeigte mir das Boot nach längerem Suchen, als einen dunklen Punkt weit hinter uns. Dies war dem unglücklichen Umstande zu verdanken, daß sich der Wind während der Kampfesscene aufgefrischt und uns gute Fahrt gegeben hatte.

So war denn mit Gottes Hilfe vorläufig alles zu einem guten Ende gediehen. Ich stürzte zu Miß Robertson und rief: „Wir sind gerettet, alle Gefahr ist vorüber, das Langboot ist weiter hinter uns und kann uns nicht mehr einholen!"

„Gott sei gepriesen, für seine Gnade," entgegnete sie ruhig, dann aber verließen sie ihre Kräfte, da sie nur durch ihre starke Willenskraft und die fortwährende Erregung bis jetzt erhalten worden waren, sie wankte und griff nach den Spaken des Rades; ich hatte gerade noch Zeit zuzuspringen und sie in den Armen aufzufangen.

„Holloh, Hochbootsmann!" schrie ich, „schnell eine Flagge, Miß Robertson ist ohnmächtig geworden!"

Er war mit ein paar Sprüngen zur Hand; ich legte das arme Mädchen behutsam auf das Deck nieder, und die Flagge unter ihren Kopf.

Während ich dies that, bat ich den Hochbootsmann, dem Steward zu sagen, daß er ein Glas Brandy bringen solle.

Mit der linken Hand auf dem Rade, um den Lauf des Schiffes stetig zu erhalten, kniete ich an Miß Robertsons Seite; ich hielt ihre kalten Hände zärtlich in meiner Rechten und mußte mich mit aller Gewalt bezwingen, um nicht zu heulen, wie ein Schulbube, weil sie so blaß und still dalag.

Der Hochbootsmann kehrte sehr schnell mit dem Steward zurück; er übernahm das Rad, und ich versuchte, dem ohnmächtigen Mädchen etwas Brandy einzuflößen. Nachdem mir das gelungen war, spritzte ich ihr Wasser auf die Stirn und rieb ihr die Hände; endlich hatte ich die Freude, sie wieder zum Bewußtsein zurückkehren zu sehen. Ich führte sie in ihre Kajüte, hielt mich aber keinen Augenblick dort auf, denn ich wußte, daß ich ihr nichts weiter helfen könnte und Ruhe das Haupterfordernis für sie war; abgesehen hiervon, wartete meiner auch noch genug Arbeit auf Deck. Wenn wir auch einer Gefahr entgegengegangen waren, so konnten wir doch unversehens in eine andere stürzen. Denn das Schiff war unter vollen Segeln; der Barometer stand niedrig und wenn sich ein Sturm erhob und uns in unserem jetzigen Zustand traf, so war hundert gegen eins zu wetten, daß wir scheiterten, weil wir zu wenige waren, um schnell die Segel bergen zu können.

„Nun, alter, braver Freund," sagte ich zum Hochbootsmann, indem ich ihm herzlich die Hand schüttelte, „was meinen Sie, daß wir zunächst thun müssen?"

„Natürlich Segel kürzen, so lange der Wind noch leicht ist," antwortete er; „vor allen Dingen aber müssen wir Cornish aus seinen Banden befreien und auf die Beine bringen; er ist wieder bei sich und muß uns helfen."

„Ja, das wollen wir thun," stimmte ich zu; „Steward, kannst Du steuern?"

„Nein, Sir."

„Verdammt," rief der Hochbootsmann, „ich möchte doch lieber ein Mondkalb sein, als so ein Steward. Kerl, Du mußt steuern, das hilft Dir nichts."

„Aber ich verstehe rein gar nichts davon."

„Dann mußt Du es eben lernen," schrie ich ihn an. „Komm her und fasse in die Spaken, siehst Du, so, und nun hier auf die Windrose gesehen, ja freilich", lachte ich, „das kannst Du nicht, erst muß die Kompaßlampe brennen." Ich zündete diese an und fuhr dann fort: „Nun, also, beachte Dir hier die Windrose; siehst Du daß sie Südost weist?"

„Ja, Sir."

„Gut, je nachdem also die Buchstaben, S.O. nach der linken oder rechten Seite von dem schwarzen Strich hier, dem Steuerstrich abweichen, drehst Du das Rad links oder rechts. Das ist nicht schwer zu begreifen, was, hast Du verstanden?"

„Ich denke ja, Sir."

„Ich werde öfter kommen, nachzusehen, wie Du Deine Sache machst, paß also gut auf."

werden, wie sie es früher war, und zugleich der jetzige mißliche Zustand beseitigt werden, daß die Abiturienten beim mündlichen Examen nur in denjenigen Fächern geprüft werden, in denen sie ohnehin schwach sind. Alsdann soll die Frage der sogen. Kompensationen nicht mehr in so schematischer Weise gehandhabt werden bei den Abiturienten der Gymnasien der Hauptwert auf die der Anforderungen an den Abiturienten nach dem Charakter der einzelnen Lehranstalten mehr zu individualisieren. Demnach dürfte wie bisher, und endlich soll Wert darauf gelegt werden, das Maß Kenntnisse in den alten Sprachen, bei den Realgymnasien mehr auf die neueren Sprachen, bei den Ober-Realschulen auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer gelegt werden. Für alle drei Kategorien aber bleibt natürlich Deutsch ein unumgänglicher Mittelpunkt der ganzen Prüfung; bei ungenügenden Leistungen im Deutschen ist kein Ausgleich durch ein anderes Fach möglich.

Der Dresdener Schleppenkrieg.

In Dresden haben, wie schon berichtet, die Stadtverordneten beschlossen, den Stadtrat zum Erlaß einer Verordnung gegen das Schleppen der Frauenkleider auf der Straße anzuregen. Aus der denkwürdigen Debatte sei folgendes hervorgehoben: Der Referent nannte das weibliche Anhängsel ungraziös und gemeingefährlich. Das Staubaufwirbeln mit der Schleppe müßte ebenso wie jede Verunreinigung der Straße mit Geldstrafe geahndet werden. Dr. med. Philipp meinte, die Schleppe sei jetzt nur eingeführt worden, um körperliche Mängel zu verdecken. (Heiterkeit.) Was so eine Schleppe für Staub zusammenkehre, sei unglaublich. Einmal habe er bei einer verunglückten Dame mit dem besten Willen nicht unterscheiden können, ob die Wäsche ursprünglich weiß oder bunt war. Es bleibe nur übrig, mit Schiller zu rufen: „Da unten aber, ists fürchterlich!" (Große Heiterkeit). Ein Gegner des Antrages äußerte, infolge der Aussprache im Kollegium werde wohl manche Dame Umkehr halten. (Zurufe: Na, na! Schöner Glaube!) Dresden sei Fremdenstadt. Wie würde es wirken, wenn eine von auswärts auf dem Hauptbahnhof ankommende Dame gleich in der nächsten Straße von einem Schutzmann angehalten und mit einem Strafmandat begrüßt werde. Man blamiere sich ja vor der ganzen Welt mit dieser Rückkehr zu den Kleiderordnungen des Mittelalters. Baumeister Hartwig warnte vor übertriebener Bacillenfurcht. Die Ansichten der Aerzte seien sehr wandelbar. Eine gelinde Mahnung an die Damen sei ja angebracht, aber wer wage es, mit diesen Mächten anzubinden, zumal wenn man verheiratet sei! (Große Heiterkeit!) — Daß diese Debatte und der Stadtverordnetenbeschluß mehr Staub aufwirbeln würden, als hundert Schleppen zusammen, war vorauszusehen. Dresdens Damenwelt ist in hellem Aufruhr und kämpft mit der Waffe der „Eingesandt." In einem solchen heißt es u. a.: „Ich bemerke von vornherein ausdrücklich, daß ich nicht zu jener Kategorie von Damen gehöre, bei denen es „unten fürchterlich aussieht." Ich halte es mit Tausenden meiner Mitschwestern für ein Gebot des Anstandes, meine Schleppe auf der Straße stets zu tragen. Alle Stadtverordneten und Hygieniker der Welt mögen reden so viel sie wollen, sie werden nicht die Macht der Mode aus der Welt schaffen, und diese erheischt es, daß eine Dame, die in ihrem Anzuge auf sich hält, zur Zeit an ihrem Kleide auch eine Schleppe hat. Die Herren der Schöpfung sollten lieber darüber nachdenken, wie viel mehr gesundheitsschädlich der stundenlange Aufenthalt in dunstigen, rauchigen Kneiplokalen ist!" — Bemerkt sei noch, daß auch die Ortsgruppe Dresden des Vereins für Volkshygiene den Stadtrat um Maßregeln gegen die Schleppe ersucht hat.

Bunte Chronik.

Neues über die „Linkser". Von einem ganz neuen Gesichtspunkt aus werden die Erscheinungen der sogen. „Rechtshändigkeit" und „Linkshändigkeit" von F. Lueddeckens in einer Studie beleuchtet. Danach handelt es sich bei der „Linkshändigkeit" nicht um eine Angewohnheit, die durch Nachlässigkeit von Müttern, Kinder-Wärterinnen oder Pflegerinnen entstanden ist, sondern diese Erscheinung ist auf tiefgreifende physiologische Verhältnisse zurückzuführen, die oftmals durch Vererbung übertragen sind. Das ausschlaggebende Moment ist der in den beiden Kopfseiten herrschende Blutdruck. Bei den rechtshändigen Menschen ist der Blutdruck in der linken Kopfseite stärker als in der rechten, bei den linkshändigen ist es umgekehrt.

•

Ein akademischer Witz. König Friedrich Wilhelm I. war bekanntlich kein Freund der Gelehrten und neckte diese gar zu gern. So legte er die Akademie der Wissenschaften, die damals noch ein recht unscheinliches Institut war, das einige Zimmer im Marstallgebäude inne hatte und dafür dem Könige Miete zahlen mußte, die Frage vor: „Warum braust der Champagner?" Diese Ulzerei wurde von den akademischen Herren aber trefflich parriert, indem sie den König baten, behufs Anstellung eingehender Versuche 50 Flaschen des edlen Getränkes zu übersenden, damit man die nötigen Studien machen könne. Der sparsame König jedoch dachte nicht daran, diesen berechtigten Wunsch zu erfüllen, und so unterblieb das verlangte Gutachten.

•

In Unterpoelitz bei Ilmenau hat der Ortsvorsteher eine Versammlung gegen die Getreidezölle mit folgender Motivierung verboten: „denn da solche Volksversammlungen regelmäßig nur Agitationen und Hetzungen gegen die Behörden und gegen die bestehende Ordnung bezwecken, so sind dieselben behufs der Ruhe und Ordnung nicht zu dulden, vielmehr wie geschehen zu untersagen."

•

In einer Farm der Ortschaft Cornancez bei Chartres wurden, wie bereits gemeldet, fünf Kinder ermordet aufgefunden. Nachdem sich der Verdacht zuerst auf zwei unauffindbar gebliebene umherziehende Erdarbeiter gelenkt hatte, ist jetzt der eigene Vater der Kinder als der That verdächtig verhaftet worden.

•

Ein neuer „Wolkenkratzer", der außer seinen 15 Stockwerken über der Erde auch noch deren vier unter der Erde haben wird, ist in Newyork im Bau begriffen. Von den Riesengebäuden in Newyork steht kein einziges unmittelbar auf dem Felsengrund der Insel Manhattan. Der neue „Wolkenkratzer" aber wird auf einem Fundament errichtet, welches 100 Fuß tief unter der Erde unmittelbar auf dem Felsenboden ruht. Dieser Tiefbau wird nun zur Anlage von 4 Stockwerken unter der Erde benutzt. Das neue Turmgebäude wird also nicht nur Höhenbewohner, sondern auch Höhlenbewohner beherbergen.

•

Der Senat des Staates Minnesota (Nordamerika) hat soeben ein Gesetz angenommen, nach welchem alle Personen, die an Geist und Körper nicht ganz gesund sind, von rechtswegen an der Heirat verhindert werden können. Uebertretungen des Gesetzes werden mit Geldstrafen bis 1000 Dollar und Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren belegt. Wenn auch die Grundidee zu diesem Gesetz gut war, so ist es natürlich ganz unmöglich, das Prinzip in allen Einzelheiten — und deren sind sehr viele — durchzuführen, denn sonst würde überhaupt keine Heirat ohne genaueste ärztliche Prüfung des Körpers und des Geistes mehr möglich sein.

•

Das Frauenturnen hat in Berlin und der Provinz Brandenburg im vergangenen Jahre wieder stark zugenommen, wie der Bericht des Turngaus IIIb (Berlin und die Mark Brandenburg) zeigt. Es turnen jetzt 2362 Damen in 72 Abteilungen, während im Vorjahre ihre Zahl nur 2027, verteilt auf 57 Abteilungen, betrug. Daneben bestehen noch eine nicht gering zu schätzende Zahl von Damen-Turnzirkeln.

•

Eine Festtafel ohne Bier und Wein war es, mit welcher der internationale Kongreß der Alkoholgegner seine Wiener Versammlung geschlossen hat. Dagegen wurden eine Menge Flaschen mit Gießhübler Wasser aufgetragen, dann Sodawasser-Behälter, Milch in Flaschen, Krondorfer Säuerling, Himbeerwasser, Limonade und Thee. Die Stimmung war eine sehr ruhige. Wenn aber zwei mit Milchgläsern anstießen, flog doch ein Lächeln über die Züge der Tischnachbaren.

•

(Ungarisches Familiendrama). Infolge eines Familienstreites überfiel in der Gemeinde Furjes der wohlhabende Landwirt Misits seine Frau mit einem scharfen Beile. Als deren Mutter sie verteidigen wollte, schlachtete er zuerst die Mutter vor den Augen der Tochter ab und stürzte dann auf seine Gattin, der er mit einem einzigen Hiebe den Schädel spaltete. Sodann erschoß er sich selbst.

•

Tiefste Trauer. „Sie trauern ja immer noch, ich dächte, der verstorbene Onkel wäre schon länger als ein Jahr tot?" „Ja, wissen Sie, das ist eben ein ganz besonders tiefer Trauerfall, ich habe nämlich nicht geerbt."

•

Was Berliner „Bierquellen" aufbringen. In Berlin haben die Gebrüder Aschinger aus Bayern in den verschiedensten Stadteilen sogenannte Bierquellen eingerichtet, die vorzüglich „gehen". Seit einem Jahre ist das Geschäft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, und nun erfährt man, daß das erste Geschäftsjahr mit einem Betriebsgewinn von 817 655 Mk. schließt. Nach Kürzung der Unkosten, sowie nach 339 018 Mk. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 346 757 Mk., woraus eine Dividende von 10 vom Hundert auf das 3 Mill. Mk. betragende Aktienkapital zur Verteilung gelangt.

•

In Corsicana (Texas) wurde ein Neger, der die Frau eines Pächters ermordet haben soll, von einer Volksmenge lebend verbrannt, nachdem er vorher mit Petroleum begossen worden war. Der mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betraute Richter, Grobet, soll nun ein Erkenntnis gefällt haben, in dem es heißt: „Das betreffende Individuum hat gerechterweise den Tod von den Händen der entrüsteten und beleidigten wackeren Bürger von Navarro und der benachbarten Counties erlitten, welche zur besten Bevölkerung der Vereinigten Staaten gehören. Die Zeugenaussagen, sowie die Geständnisse des Schuldigen beweisen, daß die Justiz vollständig verdient und lobenswert war." Texas ist noch immer der Wild West der Vereinigten Staaten.

•

Am Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagshause wird das Gerüst bereits abgenommen und die Bismarck-Figur wie die Sphinxgruppe zu ihrer Rechten befinden sich schon in einer Leinwand-Hülle. U. a. sind auch die drei Reliefs vorn am Sockel schon eingefügt, die den deutschen Michel darstellen, wie er am Gängelbande geführt, und wie er von der Germania geweckt und zu den lanzenbewaffneten Männern geleitet wird, und endlich, wie er spielend seine Riesenkraft bewährt. Jetzt fehlen nur noch die drei Reliefs an der Rückseite des untern Sockels und die Germania-Gruppe; dann wird die Aufstellung des ganzen Werkes beendet sein.

•

Der Fall, daß ein Geistlicher die Seelsorge in fünf Staaten ausübt, dürfte einzig in seiner Art sein. Der betreffende Pfarrer ist in dem sächsischen Dorfe Niebra bei Werdau angestellt und gleichzeitig Prediger in Hilbersdorf, dessen eine Hälfte zum Herzogtum Altenburg gehört, während der andere im Fürstentum Reuß j. L. liegt; ferner wirkt der geistliche Herr seelsorgerisch in den beiden reußischen Dörfern Ottiche und Lichtenberg; dann predigt er in dem weimarischen Dorfe Rußdorf und zuletzt versieht er das Vicariat in dem meiningischen Orte Mosen.

•

Der 18jährige Schlosserlehrling Hirsch aus Warmbrunn, welcher seine Schwester ermordet und seine Mutter durch Beilhiebe schwer verletzt hatte, wurde von der Strafkammer freigesprochen. Während vier Aerzte, darunter zwei Irrenärzte, bekundeten, daß Hirsch geistig gesund sei, begutachtete Prof. Wernicke-Breslau, es sei nicht ausgeschlossen, daß Hirsch die That in einem Anfall augenblicklichen Wahnsinns verübt habe. Der Gerichtshof schloß sich letzterem Gutachten an.

•

Die Strafkammer in Strasburg in Westpreußen verurteilte den polnischen Arzt Dr. S., der trunken an ein Wochenbett kam und dadurch den Tod der Wöchnerin verschuldet haben soll, zu 1 Jahr Gefängnis.

•

In einem Berliner Kaffeehause erschoß sich der Rechtsanwalt Julius Katz aus Schwermut infolge geringer Praxis.

Wetterbericht.

(Nachdruck verboten).

28. April.	Kühl, wolkig, lebhafter Wind, strichweise Regen.
29. „	Heiter bei Wolkenzug, später bedeckt und vielfach Regen, kühl.
30. „	Rauh, veränderlich, starke Winde, Sturmwarnung.
1. Mai.	Abwechselnd, Regenfälle, kühl windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

Hauptgewinne von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w. insgesamt 16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, bieten wieder die jetzt zur Ausgabe gelangten und beliebten Wohlfahrtslose à Mk. 3.30 der 6. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Die Lose sind im ganzen Deutschen Reiche an fast allen Orten bei den bekannten Lesverkaufsstellen erhältlich oder von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5 und dessen Zweigniederlassungen in Hamburg, München und Nürnberg zu beziehen. Die Ziehung findet den 31. Mai und den folgenden Tagen im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt. Baldiger Bezug empfiehlt sich, weil diese beliebten Wohlfahrtslose stets längere Zeit vor Ziehung ausverkauft sind.

Damit verließ ich ihn und begab mich mit dem Hochbootsmann zu Cornish.

Als dieser uns kommen sah, schrie er:

„Töten Sie mich, wenn Sie wollen, quälen Sie mich aber nicht länger, der Strick schnürt mir das Blut alles auf eine Stelle."

„Das kann Dir nicht schaden, du Lump," schnauzte ihn der Hochbootsmann an, „weißt Du denn, ob wir nicht extra hierhergekommen, um Dich zu ersäufen? Halt Dein Maul und winsele uns nichts von Deinem Blute vor, in fünf Minuten wirst Du keins mehr brauchen."

„Dann sei Gott meiner Seele gnädig," stöhnte der Unglückliche und ließ seinen Kopf, den er aus den Speigaten erhoben hatte, mit einem verzweiflungsvollen Blick auf uns zurückfallen.

„Ersäufen ist eigentlich für einen wie Du bist, viel zu gut," fuhr der Hochbootsmann fort, „Du mußt gepeitscht, dann eingesalzen und hinterher gevierteilt werden."

Da unsere Zeit kostbar war und mir der arme Teufel auch leid that, sagte ich nunmehr:

„Wir wollen Dein Leben schonen unter der Bedingung, daß Du uns versprichst, nach besten Kräften zu arbeiten und uns zu helfen, das Schiff in einen Hafen zu bringen."

„Ich will alles thun, was Sie verlangen, wenn Sie nur mein Leben schonen.."

„Sie werden doch nicht so thöricht sein, dem Hallunken zu trauen, Mr. Royle," sagte der Hochbootsmann, seine Rolle weiterspielend, „sehen Sie doch nur diese blutdürstigen, auf Mord sinnenden Augen an."

„Stellen Sie mich doch auf die Probe," flehte der Gequälte.

„Ja, Probe, das kennt man schon," hohnlachend der Hochbootsmann (den ich, nebenbei gesagt, von jetzt ab auch mit seinem Namen Forward nennen werde), „Du warst der Busenfreund von Stevens, und ich halte es für klüger, wir lassen Dich noch ein paar Stunden in Deiner Lage und überlegen indessen, ob wir trauen dürfen."

„Na, dann schlagen Sie mich lieber gleich tot, denn in ein paar Stunden bin ich von den Stricken zerschnitten."

„Gut," nahm ich nunmehr wieder das Wort, nachdem ich gethan, als überlege ich, „wir wollen einen Versuch mit Dir machen, und wenn Du ehrlich gegen uns handelst, wirst Du keine Ursache haben, Dich zu beklagen; aber wenn wir nur im geringsten merken, daß Du falsches Spiel treibst, so werden wir Dich ohne weiteres töten, das merke Dir. Und nun, Forward, befreien Sie ihn."

Das war schnell geschehen, als wir ihn aber auf die Beine stellten, zeigte sich daß er sich kaum aufrecht halten konnte; erst als er ein Glas Brandy heruntergegossen hatte, kam er wieder einigermaßen zu Kräften.

„Dank Ihnen, Sir," sagte er, sich streckend und reckend und sein dick verschwollenes, braun und blau aussehendes Handgelenk reibend, „Sie können mir glauben, ich werden rechtschaffen arbeiten und alles thun, was ich kann. Sie dürfen mir vertrauen. Stevens hat uns verführt. Ich bin viel lieber hier wie in dem Langboot."

„Gut, gut," sagte ich, ihm weitere Worte abschneidend, „wir werden ja sehen. Forward, ich dächte, wir schaffen jetzt zuerst das Boot, in dem die Kerle kamen, an Bord, wir könnten es doch brauchen, denn das andere, welches hier ist, hat Stevens ja unbrauchbar gemacht."

„Da haben Sie recht, Mr. Royle, das wollen wir vor allem andern besorgen," entgegnete er eifrig, und stieg behende wie eine Katze hinab in die Püttings. Plötzlich hörte ich einen schweren Fall ins Wasser.

„Gott und Vater!" schrie ich auf und stürzte in dem Glauben, er sei verunglückt, schon nach einer Rettungsboje, als ich ihn rufen hörte: „Halloh, da ist ja noch einer," wonach gleich ein zweiter schwerer Aufschlag aufs Wasser erfolgte.

Ich lief nun an die Schanzkleidung und rief: „Sagen Sie ums Himmels Willen, was treiben Sie denn, erschrecken Sie einen doch nicht so, baden Sie?"

„Den Teufel auch," schrie er herauf. „Es war einer von den Schuften in den Püttingen hängen geblieben und hier im Boot lag noch einer, die warf ich ins Wasser. Ich werde jetzt das Boot unter die Davids führen, werfen Sie mir die Läufer mit den Hißtaljen zu."

Das geschah. Forward befestigte hierauf das Boot an den Taljen und kam dann wieder herauf. Es war für uns drei ein schweres Stück Arbeit, das Boot in die Höhe zu winden, denn es war noch gefüllt mit all den verladenen Vorräten. Schließlich brachten wir es aber doch an seine Stelle und gönnten uns keuchend ein wenig Ruhe.

Auf einmal begann Cornish: „Bitte um Verzeihung, Mr. Forward, ich dachte, Sie wären tot."

„So, wirklich, Jim Cornish?"

„Sie waren doch ertrunken, Sir?"

„Na, ich bin nicht der erste Ertrunkene, der wieder lebendig geworden ist."

„Wir dachten doch alle, Sie wären über Bord gefallen und umgekommen. Waren Sie denn nicht über Bord?"

(Fortsetzung folgt.)

5. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 29. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. April 1901, nachmittags.

22 36 108 [500] 22 60 76 357 84 444 540 81 791 985 **1007** 158 336 40 80 22 416 24 510 20 44 62 857 68 938 **2**531 85 87 679 715 81 94 873 933 2092 33 40 155 221 62 400 668 774 80 932 **4**161 379 422 75 83 640 746 64 [1000] **5**087 189 263 300 596 629 31 762 827 41 94 **6**131 443 624 791 7052 84 267 546 636 756 [1000] **8**043 159 216 339 53 499 808 57 903 **9**034 108 74 252 [3000] 743 [500] 47 75 898 911

10065 95 [500] 135 57 96 [1000] 334 57 554 633 717 19 966 **11**177 298 [30000] 344 420 24 582 672 **12**157 77 402 21 520 609 823 91 947 [1000] 71 **13**020 127 322 82 408 560 88 736 **14**033 170 315 68 432 69 753 96 817 93 964 20 **15**161 69 226 570 679 81 729 33 825 **16**008 77 289 378 534 75 651 719 989 **17**169 289 99 402 83 554 909 36 **18**038 249 82 396 481 514 18 93 96 655 98 791 **19**113 564 701 45 54 [500] 89

20025 481 538 790 91 827 920 **21**097 249 369 492 566 612 72 91 712 90 834 86 [1000] 915 **22**102 387 550 60 646 **23**091 96 154 55 76 241 464 96 534 70 **24**029 45 157 243 303 40 463 512 779 83 934 [1000] **25**045 88 392 407 90 628 95 **26**229 49 477 560 669 **27**318 98 513 696 904 56 **28**057 185 214 97 366 441 534 704 [500] 80 838 909 **29**180 384 461 512 44 [500] 45 [3000] 717 51 77 [500]

30033 43 [1000] 143 233 65 352 89 98 427 682 756 836 51 56 975 97 **31**232 90 350 472 [500] 83 [3000] 85 616 81 764 858 966 **32**142 57 242 49 325 418 30 572 77 90 612 85 739 886 979 **33**086 105 242 409 19 79 504 619 54 836 **34**104 419 49 585 651 761 874 923 [1000] 88 **35**029 359 416 669 95 790 901 **36**168 221 42 65 85 390 491 530 661 74 93 739 866 938 86 **37**005 50 138 426 55 503 824 63 950 **38**070 499 513 [1000] 725 812 80 912 28 35 67 **39**227 489 502 40 48 690 785 97 802 94 944

40051 101 41 238 303 12 572 76 689 713 903 **41**035 45 71 75 87 178 692 973 **42**051 319 79 587 687 855 910 **43**092 124 295 498 623 930 **44**149 218 29 77 606 59 76 846 99 901 **45**056 326 705 68 852 **46**095 178 521 683 93 717 55 813 **47**076 238 340 419 21 524 44 732 48 847 **48**027 30 291 414 578 628 714 19 93 910 **49**568 619 54 743 73 977 89

50146 65 263 399 623 31 43 784 **51**172 83 480 689 742 904 33 91 **52**97 114 216 526 46 66 844 61 910 17 59 **53**091 248 51 54 314 15 427 81 525 [500] 626 725 51 **54**304 459 578 748 **55**143 48 314 58 408 71 524 923 91 **56**454 554 621 29 97 979 **57**137 274 545 943 91 **58**119 243 342 646 864 980 **59**145 71 83 91 232 656 878 927 56

60103 38 318 718 59 804 **61**021 142 241 51 553 669 827 900 21 **62**147 223 312 449 588 778 [1000] 896 **63**033 345 87 430 32 82 83 661 707 13 14 25 986 **64**113 252 95 [500] 328 53 87 531 85 92 681 835 66 **65**086 222 30 62 455 639 966 [3000] **66**057 [15000] 265 459 677 [1000] 87 721 31 987 **67**075 135 [1000] 75 324 58 83 455 666 80 **68**285 313 42 443 [1000] 518 856 997 **69**074 138 300 29 69

70045 49 78 [3000] 79 175 269 311 533 82 635 707 36 972 **71**019 122 307 502 51 643 774 **72**112 284 335 605 704 82 973 **73**011 51 230 88 [1000] 475 518 94 881 **74**046 147 54 64 274 488 563 809 72 **75**404 556 **76**086 323 400 620 785 894 914 20 [3000] **77**015 73 161 80 271 329 511 [500] 784 898 959 **78**070 105 31 702 84 849 78 **79**131 66 307 660 729 70 982 [1000]

80115 436 73 991 **81**000 207 335 432 72 99 560 85 [500] 649 745 54 847 72 969 **82**270 392 475 [3000] 83 531 [500] 859 71 77 935 70 **83**245 764 922 **84**051 148 202 74 421 565 757 [3000] **85**135 228 53 429 76 501 610 747 809 927 **86**083 108 322 569 820 902 **87**115 210 409 520 788 940 97 **88**223 423 836 905 **89**139 89 229 66 94 426 543 56 678 704 26 30 51 73 97 901

90105 9 344 412 [3000] 25 611 969 **91**069 91 139 374 532 89 638 [3000] 67 84 86 970 81 **92**106 [3000] 260 334 489 721 820 938 85 86 **93**303 523 48 49 69 767 **94**312 15 605 758 885 970 99 **95**024 87 161 66 77 85 [1000] 236 [3000] 46 68 429 817 90 958 [500] **96**345 62 706 40 78 825 **97**177 377 446 550 625 704 74 82 [500] 870 77 [500] **98**081 354 402 27 565 662 708 922 **99**072 102 [3000] 41 246 377 428 [1000] 50 54 508 692 869 75 943

100046 247 422 500 3 24 41 78 91 659 891 **101**124 [1000] 257 375 670 731 917 69 **102**053 68 156 [1000] 94 297 [500] 364 78 604 727 908 **103**100 7 531 47 745 75 801 936 **104**089 134 57 209 420 72 507 [1000] 652 829 **105**052 76 111 71 227 381 85 [5000] 502 679 94 761 **106**100 94 202 37 354 498 587 761 98 800 970 **107**372 74 482 516 26 631 41 789 92 806 [1000] 12 985 **108**034 281 462 531 **109**081 84 227 95 914 [500]

110071 83 184 258 452 95 789 913 **111**049 58 62 100 66 255 61 404 851 74 707 [1000] 48 874 929 **112**036 128 235 598 654 **113**053 161 74 237 83 84 348 57 **114**007 30 134 339 93 [1000] 400 618 706 [500] 9 13 83 813 912 **115**007 156 555 74 934 **116**110 251 576 842 71 **117**016 125 [illegible] 369 [1000] 87 431 88 618 930 **118**134 483 587 666 703 77 **119**016 84 [illegible] 99 405 672 852 [3000]

120185 215 76 652 54 724 843 50 **121**032 137 212 32 78 327 50 538 [500] 54 60 830 **122**030 [3000] 104 693 748 **123**181 82 403 757 **124**005 179 601 56 815 [500] 921 **125**222 54 341 625 702 54 850 83 **126**044 59 456 [3000] 627 44 66 96 731 [3000] 66 869 910 **127**083 89 136 42 [500] 76 433 503 813 963 **128**124 49 381 435 [1000] 619 811 37 [30000] 65 916 **129**134 244 557 810 16 98 924

130352 [1000] 76 505 [1000] 86 669 946 **131**033 181 224 57 398 [1000] 408 38 526 91 676 819 **132**034 159 92 308 24 97 428 571 761 814 964 **133**052 63 190 326 29 403 32 59 594 611 22 82 825 980 **134**039 139 267 321 403 46 82 529 72 713 15 853 **135**038 126 94 204 358 522 70 [3000] 734 826 **136**038 98 400 585 653 63 845 **137**306 547 606 42 94 **138**017 150 79 348 487 519 789 812 75 92 **139**417 67 593 640 50 97

140131 72 88 316 32 72 408 523 671 95 849 50 **141**096 128 35 43 75 300 826 960 77 **142**175 211 326 71 459 790 837 99 **143**012 88 147 408 564 641 82 853 64 976 **144**384 98 436 727 883 911 **145**158 448 726 59 870 **146**078 [3000] 168 374 94 99 447 529 **147**048 167 201 307 82 435 601 804 37 **148**040 144 276 459 871 926 35 **149**013 403 27 748 804 976

150004 92 156 [3000] 200 438 [30000] 595 98 813 **151**240 356 455 [1000] 619 36 705 62 884 **152**029 93 219 66 528 47 96 **153**080 100 [500] 51 [500] 343 411 41 750 **154**019 222 471 762 846 70 **155**062 287 513 689 809 28 **156**033 122 257 510 70 76 616 844 907 70 **157**348 594 622 825 977 79 **158**006 34 66 329 41 55 68 69 568 87 624 706 807 915 30 51 **159**082 362 87 698 876

160022 41 168 98 202 315 604 746 902 73 91 **161**001 98 142 435 71 600 14 879 [1000] **162**250 85 306 455 785 [1000] 875 946 **163**142 83 251 321 58 422 72 591 699 732 86 962 **164**064 112 [1000] 76 [500] 226 511 31 56 638 974 97 **165**025 54 128 [500] 31 63 325 449 88 510 29 629 709 800 56 62 **166**000 110 19 268 428 529 69 81 626 59 749 808 **167**104 63 305 [500] 442 543 925 **168**012 46 55 211 373 723 858 918 22 41 **169**172 363 404 88 784 828 40

170156 77 453 542 64 605 17 [3000] 21 38 59 78 742 71 946 76 **171**257 357 444 766 **172**210 315 68 457 538 50 605 7 54 57 805 77 975 **173**176 97 246 [500] 363 417 593 663 754 [3000] 848 **174**013 14 178 227 404 77 516 94 891 901 **175**140 85 216 338 65 68 [500] 492 [3000] 635 76 707 56 848 97 99 **176**009 148 265 79 478 660 850 **177**117 203 354 461 557 629 755 885 963 **178**143 57 381 598 827 32 **179**036 44 121 722 965 89

180191 254 320 508 81 [1000] 623 850 95 **181**023 194 [1000] 271 [1000] 314 59 79 93 554 686 798 803 924 77 95 **182**042 104 349 452 590 677 729 869 83 981 [1000] 84 93 **183**103 83 234 36 396 401 535 638 923 41 **184**012 195 271 347 77 444 790 98 940 **185**141 79 259 67 362 491 554 605 64 810 11 58 915 74 **186**250 322 520 [3000] 655 735 46 87 88 [1000] 819 916 [3000] **187**025 111 17 33 494 725 39 53 880 **188**115 257 409 77 80 566 795 832 [500] **189**009 86 291 321 404 798 806 88 947 61

190104 295 343 [1000] 659 761 [3000] 62 [1000] 77 965 **191**434 56 608 10 65 714 77 983 **192**005 26 129 318 19 469 737 99 892 99 913 65 **193**232 [3000] 400 542 794 801 55 59 **194**154 220 44 317 468 619 871 **195**051 124 72 235 61 91 320 695 709 27 43 69 81 923 **196**117 30 218 61 62 494 513 67 791 977 **197**007 25 65 74 171 290 99 314 32 37 623 66 812 **198**141 [1000] 232 [1000] 457 66 74 577 689 742 82 908 **199**147 61 321 79 745 [3000] 850 75

200111 80 320 41 42 66 432 56 669 726 815 902 26 **201**009 37 213 49 303 469 634 703 30 871 926 50 **202**062 85 181 207 359 405 72 669 81 739 860 933 49 82 **203**023 41 [500] 103 68 319 520 28 677 740 847 **204**021 32 [1000] 146 [1000] 221 305 82 406 27 47 616 26 701 18 80 829 908 41 **205**056 273 435 643 66 753 977 **206**137 86 212 512 751 925 [500] 74 **207**308 63 424 551 787 832 986 **208**282 473 97 621 63 713 968 **209**005 58 422 696 716 880

210039 66 79 229 74 346 98 443 [3000] 48 66 89 582 638 796 876 946 78 **211**202 424 515 658 761 [3000] **212**378 466 500 2 [500] 6 18 67 [500] 84 600 [1000] 28 [500] 708 852 93 917 **213**006 151 340 [1000] 504 646 85 755 856 94 **214**128 407 **215**055 240 315 417 84 556 612 15 94 790 867 920 45 **216**155 337 400 579 630 814 992 **217**098 226 66 414 598 632 711 803 31 73 917 **218**066 152 341 88 934 **219**418 667 826

220031 66 125 59 236 352 456 546 90 613 28 899 912 **221**306 [500] 65 873 982 **222**148 61 416 575 668 73 736 **223**208 63 81 376 77 446 530 54 642 [1000] 778 84 846 66 982 **224**060 94 262 477 555 68 661 761 69 811 15 75

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000. 1 zu 200000. 2 Gewinne zu 150000. 2 zu 100000. 2 zu 75000. 2 zu 50000. 5 zu 30000. 14 zu 15000. 32 zu 10000. 62 zu 5000. 894 zu 3000. 1117 zu 1000. 21383 zu 500 Mk.

Gegründet 1876.



Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage: **Heinrich Schneider, Schwerte.**
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Restaurant. Konzertcafé.



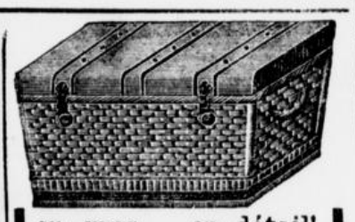
Theater-Variété „Reichskrone."
Besitzer C. Stamm, Schwerte.

Programm.
Neues Personal! Nur Künstler ersten Ranges!
Von heute an treten auf:
„Die Alpensänger".
4 Damen, 1 Herr.
Sehr beliebte Gesellschaft! Im Besitze mehrerer Kunstscheine!
Herr **Max Hoffmann,** Liedersänger und Salonhumorist.
Herr **Walther Menge,** sächsischer Komiker.
Gebr. Bertun, Gesangs-Duettisten.
Herr **Fr. Brandt,** Kapellmeister.
Sonntags, morgens von 11 bis 1 Uhr: Frühkonzert.
Anfang Sonntags nachm. 4 Uhr, an Wochentagen abends 8 Uhr.
Die Direktion.

Konditorei. Café.

Bitte setzen Sie sich!

mit der Firma **N. Fuchs** in Verbindung, dann versäumen Sie nicht, wenn Sie Bedarf in Möbeln haben, sich mein großes und gut assortiertes Lager anzusehen.
Ich empfehle in **riesig großer Auswahl**
Herren- und Damen-Garderobe, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Decken, Uhren, Regulateure.
Grosse Auswahl in
Möbel und Betten.
Kunden, die ihr Conto beglichen haben, erhalten Credit ohne Anzahlung.
N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Eigene Polsterei im Hause.



en gros en détail!
Empfehle mein großes Lager in allen Sorten selbstgefertigten **Bürsten und Pinseln,** sowie **Fußmatten, Fensterleder, Schwämme** u. s. w. Reichhaltiges Lager in allen Sorten **Korbwaren u. Sesseln. Reisekörbe** führe stets in allen Größen.
Fußmatten
und
Cocosläufer
in allen Größen u. Preislagen
Roßhaar
wird zu dem teuersten Preise aufgekauft.
O. W. Becker,
Schwerte, Mühlenstraße 6.

Zugleich empfehle ich mein **großes Lager** in **Möbeln** sämtlicher Stilarten. Lieferung completter Ausstattungen franko Haus, auch nach auswärts.
W. Becker,
Schwerte, Mühlenstraße 6.

VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Hautausschläge und Flechten
aller Art heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unter Garantie auf Nimmerwiederkehr
Jul. Overmann,
Hagen i. W., Wittekindstr. 30.

Rennen zu Dortmund.

Das **Frühjahrs-Meeting** findet statt:
Donnerstag, den 2. Mai cr., nachmittags **3 Uhr.**
Sonntag, den 5. Mai cr., nachmittags **3 Uhr.**
Gesamtpreise **21,000 Mark.**
Sonnabend, den 4. Mai cr., vormittags 11 Uhr: **Prämiierung von Halbblutpferden.**
Nachmittags **2** Uhr: Verkauf von Renn-, Reit- und **Wagenpferden.**
Näheres durch die Plakate.
Dortmunder Renn-Verein.

E. Felsenthal,
Schwerte
empfiehlt in grösster Auswahl, bester Verarbeitung, elegant sitzend
Herren-Anzüge
in **Buckskin, Cheviot und Kammgarn** von **14** Mk. an.
Hosen in **Buckskin und Kammgarn** von **3 Mark** an.
Ferner:
Arbeitshosen, Kittel, Jacken, Malerkittel, Hemden,
sowie **Manufakturwaren und Schuhwaren**
zu staunend billigen Preisen.

Van Houten's
Leicht löslich.-Leicht verdaulich
Cacao
Wohlschmeckend.-Billig im Gebrauch

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt **Dr. Thompson's Seifenpulver,** Marke SCHWAN zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.
Vertreten durch Herrn Oscar Mund in Hagen.

Berger's
Germania-
Cacao.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Zu haben bei **Ernst Klein,** Hüsingstr. 15.

Ohne Kaufzwang

laden wir zum Besuch unserer vergrößerten Geschäfts-Lokalitäten ein. Sämtliche Artikel der Manufakturwaren-Branche sind in großen Massen vorrätig und **bieten wir in allem das Beste.**

Besichtigen Sie unsere 8 großen Schaufenster.

Folgende Artikel sind ausgelegt:

In den Schaufenstern Nr. **1, 2, 3,** am Steinplatz: **Damen-Confection.**
Im Schaufenster Nr. **4,** in der Steinstraße 1: **Kleiderstoffe.**
Im Schaufenster Nr. **5,** in der Steinstraße 1: **Herren-Confection.**
Im Schaufenster Nr. **6,** in der Steinstraße 3: **Sämtliche Kurzwaren und Kleider-Cattune.**
Im Schaufenster Nr. **7,** in der Steinstraße 3: **Herrenstoffe für Maaß-Abteilung.**
Im Schaufenster Nr. **8,** in der Steinstraße 3: **Sämtliche Betten und Möbel.**

Grosse Posten Sonnenschirme und Hemden-Blousen.

Knaben-Strohhüte 29 Pfg. **Herren-Hüte 55 Pfg.**

Meyer & Günther,

Steinplatz. **DORTMUND.** **Steinstrasse 1—3.**



Dieses Corset, in vielen besseren Geschäften des In- und Auslandes bereits eingeführt und bestens empfohlen, ist mit einem Gummigurt versehen, welcher auf den Hüften aufgehakt mird und dadurch den Leib bei gleichmäßigem, sanftem, unfühlbarem Drucke zurückhält. Das Tragen dieses Corsets ist äußerst angenehm. Die Figur erscheint bedeutend schlanker und da der Gnrt den Leib vollständig bedeckt, bietet dasCorset gleichzeitig den **denkbar größten Schutz gegen Erkältung des Unterleibes.**

Alleinverkauf bei
Geschwister Becker
in **Schwerte.**

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franko
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Moppard.

Wirtschafts-Uebernahme.



Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich **Samstag** die Geschäftsführung der

von Lünen'schen Wirtschaft

übernehme unter dem Namen

„Zum Markaner".

Der allbekannte gute **Münsterländer,** sowie andere gute von **v. Lünen** geführte Getränke kommen auch fernerhin zum Ausschank.

Für **gute Küche, kalte und warme Speisen,** ist stets gesorgt.

Um weiteren regen Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Anton Feit.

NB. Durch bedeutend größere Kellerräume bin ich in der Lage, mein **Flaschenbier Geschäft** zu vergrößern. Auch bringe ich zu Familien-Festlichkeiten, Hochzeiten 2c. meine patent. **Syphons** in empfehlende Erinnerung.

Fensterglas

sofort nach Maass geschnitten,
strichfertige Oelfarben pr. Pfd. **40** Pfg.,
Lacke, Pinsel und Farben
empfiehlt billigst
Carl Trog, Schwerte, Hagenerstr. 9.

1748

Füchse, Marder und Raubwild fing in **einem Jahre** mit **R. Weber'**schen Eisen der Fasanenmeister **Hapel,** Tressow. — Preislisten über meine **Fangapparate etc. gratis. — Rud. Weber's** Fangb. 2 Mk. — Witterung für Fuchs 1,75 Mk., für Marder 80 Pfg., vom Altmeister **Rud. Weber** seit 30 Jahren mit gr. Erfolg abprobiert. Katalog 50 Pfg. — **Paris, Warschau** Staatsmed. 16 goldene auf Jagd- u. Sportausstellungen.
R. Weber, **älteste und grösste Raubtierfallen-Fabrik**
Haynau.

Verding.

Wegebau: Wichlinghofen-Reichsmark.

Der vollständige Ausbau genannten Weges mit 4,0 m breiter Steinbahn bei 7,50 m Kronenbreite soll einschl. Lieferung aller Materialien an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Unterlagen liegen auf dem Kreisbauamte zu **Hoerde,** Kreishaus Zimmer Nr. 19, während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebote nach Vordruck, welcher gegen Erstattung der Schreibgebühren ebendaselbst erhältlich, sind bis

Samstag, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr

verschlossen und postfrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Hoerde, den 26. April 1901.

Der Kreis-Baumeister.
Mewis.

Für die praktische Küche!
Garantiert reine **Eier-Nudeln**
Garantiert reine **Eier-Maccaroni**
empfiehlt à ¼ Pfund **12** ₰
" à ½ " **23** "
" à 1/1 " **45** "
H. Brandenbusch-Kaiser
Kaisers Kaffee-Geschäft
nur in **Schwerte, Hüsingstrasse 18.**

I und ⊔ Eisen, gußeiserne **Säulen u. Fenster, Zaundraht** 2c.
liefern billigst
Becker & Fleer,
Kontor und Lager **Wilhelmstr. 10.**



Roth & Junius
vorm. **August Roth,** Hofpianofabrikant,
Hagen i. W., No. 469
empfehlen ihre **erstklassigen**
Pianos, Flügel, Harmoniums,
zu Kauf und Miete,
auch sind Instrum. von Bechstein, Blüthner, Ibach, Steinway 2c. am Lager.

---

6. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)
Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug.
Hauptgewinne: Mark

		100000
		50000
		25000
		15000
2	à 10000	= **20000**
4	à 5000	= **20000**
10	à 1000	= **10000**
100	à 500	= **50000**
150	à 100	= **15000**
600	à 50	= **30000**
16000	à 15	= **240000**

Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5, in Hamburg, Nürnberg u. München
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.) Holland
Nr. 354
Da Ausland, Doppelporto.

Sonnenschirme.

Reizende Neuheiten zu sehr niedrigen Preisen.

W. Hellermann. **Dortmund, Ostenhellweg 16.**

Vorzeiger dieser Annonce Schw. Z. erhält 10% Rabatt.